hmtmh
Hochschule für Musik
Theater und Medien Hannover

Verkündungsblatt der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Hannover, den 16.09.2010 **Nr. 09/2010**

Diplomprüfungsordnung der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover für den Studiengang Künstlerische Ausbildung mit den Studienrichtungen (DiplO KA)

A: Instrumente
B: Dirigieren
C: Komposition
D: Jazz, Rock, Pop
E: Ensemblefächer (Ergänzungsstudium)

Auf Grund § 36 Abs. 3 in Verbindung mit § 37 Abs. 1 und § 44 Abs. 1 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) in der Fassung vom 26. Februar 2007 (Nds. GVBl. S. 69), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 10. Juni 2010 (Nds. GVBl. S. 242), ist die Änderung der am 01.12.2004 verkündeten Diplomprüfungsordnung der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover für den Studiengang Künstlerische Ausbildung mit den Studienrichtungen Instrumente, Dirigieren, Komposition, Jazz/Rock/Pop und Ensemblefächer (Ergänzungsstudium) am 25.05.2009 vom Senat der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover beschlossen und am 02.06.2009 vom Präsidium genehmigt worden.

Herausgeber:
Das Präsidium
der Hochschule für Musik,
Theater und Medien Hannover
Emmichplatz 1
30175 Hannover

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil Allgemeine Vorschriften 4
§ 1 Zweck der Prüfungen 4
§ 2 Hochschulgrad 4
§ 3 Dauer und Gliederung des Studiums, Freiversuch 4
§ 4 Prüfungsausschuss 5
§ 5 Prüfende und Beisitzerin oder Beisitzer 6
§ 6 Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen 7
§ 7 Zulassung 8
§ 8 Aufbau der Prüfungen, Arten der Prüfungsleistungen 9
§ 9 Öffentlichkeit von künstlerischen und mündlichen Prüfungen 10
§ 10 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß 10
§ 11 Zeugnisse und Bescheinigungen 11
§ 12 Wiederholung von Fachprüfungen 11
§ 13 Zusatzprüfungen 12
§ 14 Ungültigkeit der Prüfung 12
§ 15 Einsicht in die Prüfungsakte 13
§ 16 Hochschulöffentliche Bekanntmachungen des Prüfungsausschusses 13
§ 17 Einzelfallentscheidungen, Widerspruchsverfahren 13
Zweiter Teil Diplomvorprüfung 15
§ 18 Art und Umfang 15
§ 19 Zulassung 15
§ 20 Bewertung und Gesamtergebnis der Prüfung 15
§ 21 Wiederholung der Diplomvorprüfung 15
Dritter Teil Diplomprüfung 16
§ 22 Art und Umfang 16
§ 23 Zulassung 16
§ 24 Diplomarbeit (Studienrichtungen B bis D) 17
§ 25 Bewertung der Prüfungsleistung und Bildung der Fachnote 18
§ 26 Wiederholung der Diplomarbeit (Studienrichtungen B bis D) 19
§ 27 Gesamtergebnis der Prüfung 20
Vierter Teil Schlussvorschriften 21
§ 28 Übergangsvorschriften 21
§ 29 Inkrafttreten 21

Anlage

Anlage 1 - Diplomurkunde 22
Anlage 2 - Diplomvorprüfung 23
Studienrichtung A - Instrumente 23
Studienrichtung B - Dirigieren 24
Studienrichtung C - Komposition 25
Studienrichtung D - Jazz, Rock, Pop 26
Anlage 3 - Zeugnis Diplomvorprüfung/Diplomprüfung 28

Forts. Inhaltsverzeichnis

Anlage 4 - Diplomprüfung ... 29
Studienrichtung A - Instrumente ... 29
Klavier ... 29
Hammerflügel, Cembalo, Orgel ... 30
Harfe, Viola da Gamba ... 31
Blockflöte, Akkordeon, Gitarre ... 32
Laute, Pauke/Schlagzeug ... 33
Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete, Posaune, Tuba, Saxophon ... 34
Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass ... 35
Viola ... 36
Violoncello ... 37
Kontrabass ... 38
Begleitfächer - Studienrichtung A ... 38
Studienrichtung B - Dirigieren ... 41
Begleitfächer - Studienrichtung B -Hauptfach Orchesterdirigieren (OD)- ... 42
Begleitfächer - Studienrichtung B -Hauptfach Chordirigieren (CHD)- ... 45
Studienrichtung C - Komposition ... 48
Begleitfächer - Studienrichtung C - Komposition ... 49
Studienrichtung D - Jazz, Rock, Pop ... 52
Begleitfächer D 1 - JazzRockPop grundständig ... 54
Saxophon, Trompete, Posaune und Kontrabass (einschl. Elektrobass), Gesang, Schlagzeug ... 55
D 2 Aufbaustudium (Jazz, Rock, Pop) ... 57
Studienrichtung E - Ensemblefächer ... 57
Anlage 5 ... 59
Anlage 6 ... 59

Erster Teil Allgemeine Vorschriften

§ 1 Zweck der Prüfungen

(1) Die Diplomprüfung bildet den ersten berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums. Die Anforderungen an diese Prüfung sichern den Standard der Ausbildung im Hinblick auf die Regelstudienzeit sowie auf den Stand der Wissenschaft und der Künste und die Anforderungen der beruflichen Praxis. Durch die Diplomprüfung soll festgestellt werden, ob der Prüfling die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat, die fachlichen Zusammenhänge überblickt und die Fähigkeit besitzt, künstlerisch und wissenschaftlich zu arbeiten sowie künstlerische und wissenschaftliche Erkenntnisse anzuwenden.

(2) Der Diplomprüfung geht die Diplomvorprüfung voraus. Durch sie soll festgestellt werden, ob der Prüfling die inhaltlichen und methodischen Grundlagen des Studiengangs erworben und hinsichtlich der künstlerischen und wissenschaftlichen Anforderungen eine systematische Orientierung gewonnen hat, um das Studium mit Erfolg fortzusetzen.

§ 2 Hochschulgrad

Nach bestandener Diplomprüfung verleiht die Hochschule den Hochschulgrad "Diplom-Musikerin" oder "Diplom-Musiker" (abgekürzt: "Dipl.-Mus.") in der jeweils zutreffenden Sprachform. Darüber stellt die Hochschule eine Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses aus (siehe Anlage 1).

§ 3 Dauer und Gliederung des Studiums, Freiversuch

(1) Der Studiengang "Künstlerische Ausbildung" gliedert sich in die folgenden Studienrichtungen:

A. Instrumente
B. Dirigieren
C. Komposition
D. Jazz, Rock, Pop
E. Ensemblefächer (Ergänzungsstudium)

(2) Die Studienzeit, in der das Studium abgeschlossen werden kann, beträgt einschließlich der Diplomprüfung in den Studienrichtungen A. bis D. neun, in der Studienrichtung E. zwei Semester (Regelstudienzeit).

(3) In den Studienrichtungen A. bis D. gliedert sich das Studium in ein viersemestriges Grundstudium (erster Studienabschnitt), das mit der Diplomvorprüfung abschließt, und ein fünfsemestriges Hauptstudium (zweiter Studienabschnitt), das mit der Diplomprüfung abschließt.

(4) In der Studienrichtung E. wird nach einem mit der Diplomprüfung abgeschlossenen Studium in den Studienrichtungen A. bis D. oder diesen gleichwertigen Studiengängen ein Hauptstudium von zwei Semestern absolviert, das mit der Diplomprüfung abschließt.

(5) Die Studienordnung und das Lehrangebot sind so zu gestalten, dass die Studierenden die Diplomvorprüfung in der in Absatz 3 genannten Studienzeit und die Diplomprüfung innerhalb der Regelstudienzeit abschließen können.

(6) Das Studium umfasst Lehrveranstaltungen des Pflicht- und Wahlpflichtbereichs sowie Lehrveranstaltungen nach freier Wahl der Studierenden (Wahlbereich). Der zeitliche Gesamtumfang der Pflicht- und Wahlpflichtbereiche beträgt 130 Semesterwochenstunden (im folgenden SWS), wobei auf das Grundstudium 70 und auf das Hauptstudium 60 SWS entfallen. Der Anteil der Prüfungsfächer am zeitlichen Gesamtumfang ist in den Anlagen 2 und 4 geregelt.

(7) Erstmals nicht bestandene Fachprüfungen oder Teilfachprüfungen gelten als nicht unternommen, wenn sie innerhalb der Regelstudienzeit des jeweiligen Studienabschnitts spätestens zu den regulären in der Prüfungsordnung festgelegten Prüfungsterminen abgelegt werden (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Prüfungen können zur Notenverbesserung auf Antrag einmal im nächsten Prüfungstermin wiederholt werden; dabei zählt das jeweils bessere Ergebnis. Zeiten der Überschreitung bleiben unberücksichtigt, wenn hierfür triftige Gründe nachgewiesen werden; § 10 Abs. 1 und 2 gilt entsprechend. Ein zweiter Freiversuch ist ausgeschlossen.

§ 4 Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation der Prüfungen und zur Wahrnehmung der durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben wird aus Mitgliedern der Hochschule ein Prüfungsausschuss gebildet. Ihm gehören fünf Mitglieder an, und zwar drei Mitglieder, welche die Professorengruppe vertreten, ein Mitglied, das die Mitarbeitergruppe vertritt und hauptamtlich oder hauptberuflich in der Lehre tätig ist, sowie ein Mitglied der Studierendengruppe. Ist eine Mitarbeitergruppe nicht vorhanden, fällt dieser Sitz der Professorengruppe zu. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz müssen von Professorinnen oder Professoren ausgeübt werden; sie und die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren ständige Vertretungen werden durch das Präsidium bestimmt. Das studentische Mitglied hat bei der Bewertung und Anrechnung von Prüfungs- und Studienleistungen nur beratende Stimme.

(2) Der Prüfungsausschuss stellt die Durchführung der Prüfungen sicher. Er achtet darauf, dass die Bestimmungen des NHG und dieser Prüfungsordnung eingehalten werden. Er berichtet regelmäßig dem Präsidium über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten; hierbei ist besonders auf die tatsächlichen Bearbeitungszeiten für die Diplomarbeit (Studienrichtung B bis D) und die Einhaltung der Regelstudienzeit und der Prüfungsfristen einzugehen und die Verteilung der Fach- und Gesamtnoten darzustellen. Der Bericht ist in geeigneter Weise durch die Hochschule offen zulegen. Der Prüfungsausschuss oder die von ihm beauftragte Stelle führt die Prüfungsakten.

(3) Der Prüfungsausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme der oder des Vorsitzenden den Ausschlag. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder, darunter die oder der Vorsitzende oder stellvertretende Vorsitzende und ein weiteres Mitglied der Professorengruppe, anwesend ist.

(4) Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt zwei Jahre, die des studentischen Mitgliedes ein Jahr.

(5) Der Prüfungsausschuss kann sich eine Geschäftsordnung geben. Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird eine Niederschrift geführt. Die wesentlichen Gegenstände der Erörterung und die Beschlüsse des Prüfungsausschusses sind in der Niederschrift festzuhalten.

(6) Der Prüfungsausschuss kann Befugnisse widerruflich auf den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz übertragen. Die oder der Vorsitzende bereitet die Beschlüsse des Prüfungsausschusses vor und führt sie aus. Sie oder er berichtet dem Prüfungsausschuss laufend über diese Tätigkeit.

(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an der Abnahme der Prüfungen als Beobachtende teilzunehmen.

(8) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Vertretungen unterliegen der Amtverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

§ 5 Prüfende und Beisitzerin oder Beisitzer

(1) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfenden und die Beisitzerinnen oder Beisitzer. Zur Abnahme von Prüfungen werden Mitglieder und Angehörige dieser Hochschule oder einer anderen Hochschule bestellt, die in dem betreffenden Prüfungsfach oder in einem Teilgebiet des Prüfungsfaches zur selbständigen Lehre berechtigt sind. Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrenen Personen können in geeigneten Prüfungsgebieten zur Abnahme von Prüfungen bestellt werden. Zu Prüfenden sowie Beisitzerinnen oder Beisitzern dürfen nur Personen bestellt werden, die selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen.

(2) Für die Bewertung schriftlicher Prüfungsleistungen sind zwei Prüfende zu bestellen, soweit genügend Prüfende zur Verfügung stehen. Stellt der Prüfungsausschuss für einen Prüfungstermin fest, dass auch unter Einbeziehung aller gemäß § 5 zur Prüfung Befugten die durch die Bestellung zur oder zum Zweitprüfenden bedingte Mehrbelastung der oder des einzelnen Prüfenden unter Berücksichtigung ihrer oder seiner übrigen Dienstgeschäfte unzumutbar ist oder nur eine Prüfende oder ein Prüfender vorhanden ist, so kann er zulassen, dass für diesen Prüfungstermin die betreffenden schriftlichen Fachprüfungsleistungen nur von einer oder einem Prüfenden bewertet werden. Der Beschluss ist dem Prüfling bei der Meldung zur Prüfung mitzuteilen.

(3) Die Abschlussprüfung im Künstlerischen Hauptfach findet vor 3 Prüfenden (Kollegialprüfung) statt. Die mündliche Prüfung findet vor mindestens zwei Prüfenden (Kollegialprüfung) oder mindestens einer oder einem Prüfenden und einer sachkundigen Beisitzerin oder einem sachkundigen Beisitzer als Einzelprüfung statt. Die Beisitzerin oder der Beisitzer ist vor der Notenfestsetzung zu hören.

(4) Soweit die Prüfungsleistung studienbegleitend erbracht wird, bedarf es bei Lehrpersonen, soweit sie nach Absatz 1 Sätze 2 bis 4 prüfungsbefugt sind, keiner besonderen Bestellung nach Absatz 1 Satz 1. Sind mehr Prüfungsbefugte vorhanden, als für die Abnahme der Prüfung erforderlich sind, findet Absatz 1 Satz 1 Anwendung.

(5) Studierende können unbeschadet der Regelung in Absatz 4 für die Abnahme der Prüfungsleistungen Prüfende vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch. Ihm soll aber entsprochen werden, soweit dem nicht wichtige Gründe, insbesondere eine unzumutbare Belastung der Prüfenden, entgegenstehen.

(6) Der Prüfungsausschuss stellt sicher, dass den Studierenden die Namen der Prüfenden rechtzeitig, mindestens zwei Wochen vor dem Termin der jeweiligen Prüfung, bekannt gegeben werden.

(7) Für die Prüfenden und die Beisitzerinnen und Beisitzer gilt § 4 Abs. 8 entsprechend.

§ 6 Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen

(1) Studienzeiten, Studienleistungen einschließlich berufspraktischer Tätigkeiten und Prüfungsleistungen in demselben Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland werden ohne Gleichwertigkeitsfeststellung angerechnet. Dasselbe gilt für Diplomvorprüfungen in demselben oder einem verwandten Studiengang, die als solche anzuerkennen sind. Soweit die Diplomvorprüfung Fächer nicht enthält, die nach dieser Ordnung Gegenstand der Diplomvorprüfung, nicht aber der Diplomprüfung sind, ist eine Anrechnung mit Auflagen möglich.

(2) Studienzeiten, Studienleistungen einschließlich berufspraktischer Tätigkeiten und Prüfungsleistungen in einem anderen Studiengang werden angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. Die Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten, Studienleistungen einschließlich berufspraktischer Tätigkeiten und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des Studienganges, für den die Anrechnung beantragt wird, im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung im Hinblick auf die Bedeutung der Leistungen für den Zweck der Prüfungen nach § 1 vorzunehmen. Für die Feststellung der Gleichwertigkeit eines ausländischen Studienganges sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen oder andere zwischenstaatliche Vereinbarungen maßgebend. Soweit Vereinbarungen nicht vorliegen oder eine weitergehende Anrechnung beantragt wird, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Gleichwertigkeit. Zur Aufklärung der Sach- und Rechtslage kann eine Stellungnahme der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen eingeholt werden. Abweichende Anrechnungsbestimmungen auf Grund von Vereinbarungen mit ausländischen Hochschulen bleiben unberührt.

(3) Außerhalb des Studiums abgeleistete berufspraktische Tätigkeiten werden angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit entsprechend Absatz 2 Satz 3 festgestellt ist.

(4) Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, werden die Noten - soweit die Notensysteme vergleichbar sind - übernommen und in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk "bestanden" aufgenommen. Eine Kennzeichnung der Anrechnung im Zeugnis ist zulässig.

(5) Bei Vorliegen der Voraussetzungen nach den Absätzen 1 bis 4 besteht ein Rechtsanspruch auf Anrechnung. Über die Anrechnung entscheidet auf Antrag der oder des Studierenden der Prüfungsausschuss.

§ 7 Zulassung

(1) Der Antrag auf Zulassung (Meldung) zur Diplomvorprüfung oder Diplomprüfung oder zu ihren einzelnen Prüfungsteilen ist nach näherer Bestimmung des Zweiten und Dritten Teils schriftlich beim Prüfungsausschuss innerhalb des vom Prüfungsausschuss festzusetzenden Zeitraumes zu stellen. Fristen, die vom Prüfungsausschuss gesetzt sind, können bei Vorliegen triftiger Gründe verlängert oder rückwirkend verlängert werden, insbesondere wenn es unbillig wäre, die durch den Fristablauf eingetretenen Rechtsfolgen bestehen zu lassen.

(2) Soweit der Zweite und Dritte Teil nichts Weiteres oder Abweichendes bestimmen, wird zugelassen, wer

a) in den Studienrichtungen A bis D mindestens 2 Semester an der Hochschule für Musik und Theater Hannover studiert hat (in der Studienrichtung E mindestens 2 Semester in dem Ergänzungsstudium), bei der Meldung zur Diplomprüfung davon mindestens 1 Semester nach Ablegung der Diplomvorprüfung, und
b) ein ordnungsgemäßes Studium nach Maßgabe der Studienordnung und im Rahmen des tatsächlichen Lehrangebotes nachweist.

(3) Der Meldung sind, soweit sich nicht entsprechende Unterlagen bei der Hochschule befinden, unbeschadet weiterer Nachweise nach dem Zweiten und Dritten Teil beizufügen:

1. Nachweise nach Absatz 2,
2. Studienbuch,
3. für Studienrichtung A: kumulativer Leistungsnachweis
4. Nachweis über nach § 6 anzurechnende Studien- und Prüfungsleistungen,
5. Überblick über die während des Studiums erarbeiteten Werke,
6. die vom Fachlehrer bestätigten Vortragsprogramme bzw. in der Studienrichtung C Kompositionen für die künstlerischen Prüfungen,
7. eine Erklärung darüber, ob bereits eine Diplomvorprüfung oder Diplomprüfung oder Teile dieser Prüfung in demselben Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland nicht bestanden sind,
8. ggf. Vorschläge für Prüfende.

Ist es nicht möglich, eine nach Satz 1 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise beizufügen, kann der Prüfungsausschuss gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen.

(4) Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss. Die Zulassung wird versagt, wenn

1. die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind oder
2. die Unterlagen unvollständig sind oder
3. die Diplomvorprüfung oder die Diplomprüfung in demselben Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland bereits endgültig nicht bestanden ist.

(5) Die Bekanntgabe der Zulassung einschließlich der Prüfungstermine und der Versagung der Zulassung erfolgt nach § 41 des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG). Die Versagung der Zulassung erfolgt schriftlich.

(6) Der Prüfungsausschuss kann beschließen, dass die Zulassung zur Diplomvorprüfung und Diplomprüfung auf Grund der Meldung zum jeweils ersten Prüfungsteil erfolgt und dass zu den jeweils folgenden Prüfungsteilen zugelassen ist, wer sich zu dem betreffenden Prüfungsteil unter Beifügung der vorgeschriebenen ergänzenden Nachweise innerhalb der vom Prüfungsausschuss festgelegten Frist gemeldet hat. Ein Bescheid ergeht in diesem Fall bei den folgenden Prüfungsleistungen nur, wenn die Zulassung zu versagen ist. Dieser Beschluss ist hochschulöffentlich in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

§ 8 Aufbau der Prüfungen, Arten der Prüfungsleistungen

(1) Soweit der Zweite und Dritte Teil nicht weitere Prüfungsleistungen vorsehen, bestehen die Diplomvorprüfung aus Fachprüfungen und die Diplomprüfung aus Fachprüfungen und der Diplomarbeit. In der Studienrichtung A wird die Diplomarbeit ersetzt durch den kumulativen Leistungsnachweis (sechs benotete Seminarscheine) aus dem Fach Musikwissenschaft. Fachprüfungen setzen sich aus den Prüfungsleistungen in einem Prüfungsfach oder einem fächerübergreifenden Prüfungsgebiet zusammen, sie können auch aus nur einer Prüfungsleistung bestehen. Fachprüfungen können durch folgende Arten von Prüfungsleistungen nach Maßgabe des Zweiten und Dritten Teils abgelegt werden:

1. künstlerische Prüfung (Absatz 3),
2. Klausur (Absatz 4),
3. mündliche Prüfung (Absatz 5).

(2) Die Studierenden sollen auch befähigt werden, selbständig und im Zusammenwirken mit anderen Personen künstlerische Werke zu schaffen oder zu interpretieren, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen sowie deren Bedeutung für die Gesellschaft und die berufliche Praxis zu erkennen. In der Studienrichtung E. können geeignete Arten von Prüfungsleistungen in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden. Der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Prüflings muss die an die Prüfung zu stellenden Anforderungen erfüllen sowie als individuelle Prüfungsleistung auf Grund der Angabe von Abschnitten oder anderen objektiven Kriterien deutlich abgrenzbar und für sich bewertbar sein.

(3) In der künstlerischen Prüfung, die als Einzelprüfung stattfindet, sollen die Studierenden künstlerisch-technisches Können, Interpretationsfähigkeit, Stilempfinden und gestalterisches Vermögen durch den Vortrag selbständig erarbeiteter Werke in ihrem Hauptfach und im künstlerischen Begleitfach nachweisen. Die Prüfung im künstlerischen Hauptfach gliedert sich in einen vorbereiteten und einen unvorbereiteten Teil. In der Studienrichtung C. ist der Nachweis nach Satz 1 durch Vorlage eigener Kompositionen zu erbringen. Die Dauer der künstlerischen Prüfung ist in Anlagen 2 und 4 festgelegt.

(4) In der Klausur soll der Prüfling nachweisen, dass er in begrenzter Zeit, mit begrenzten Hilfsmitteln und unter Aufsicht mit den geläufigen Methoden des Faches ein Problem erkennen und Wege zu einer Lösung finden kann. Die Bearbeitungszeit beträgt in der Regel vier Stunden, davon für das Fach Tonsatz drei Stunden und für das Fach Gehörbildung eine Stunde. Die Klausuren sind unter Aufsicht in der vorgeschriebenen Zeit zu fertigen. Die Themen für die Klausuren werden vom Prüfungsausschuss auf Vorschlag einer oder eines Prüfenden gestellt.

(5) In der mündlichen Prüfung hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist, fächerübergreifend und problembezogen Fragestellungen (aus dem Bereich des Studienganges) selbständig (künstlerisch) zu bearbeiten.

Die mündliche Prüfung findet vor mindes-tens zwei Prüfenden (Kollegialprüfung) oder einer oder einem Prüfenden und einer sach-kundigen Beisitzerin oder einem sachkundigen Beisitzer als Einzelprüfung statt. Die Beisitzerin oder der Beisitzer ist vor der Notenfestsetzung zu hören. Die mündliche Prüfung wird als Einzelprüfung durchgeführt und dauert in der Regel dreißig Minuten.

(6) Die Aufgabe für die Prüfungsleistung wird von den Prüfenden festgelegt. Können sich diese nicht einigen, legt der Prüfungsausschuss die Aufgabe fest. Dem Prüfling kann Gelegenheit gegeben werden, für die Aufgabe Vorschläge zu machen.

(7) Der Prüfungsausschuss legt zu Beginn jeden Semesters die Zeitpunkte für die Abnahme der künstlerischen Prüfungen, mündlichen Prüfungen und Klausuren sowie die Aus- und Abgabezeitpunkte für die übrigen termingebundenen Prüfungsleistungen fest. Der Prüfungsausschuss informiert die Studierenden rechtzeitig über Art und Anzahl der zu erbringenden Leistungen und über die Termine, zu denen sie zu erbringen sind. Er kann Aufgaben nach Sätzen 1 und 2 auf die Prüfenden übertragen.

(8) Die wesentlichen Gegenstände der künstlerischen und der mündlichen Prüfung, die Bewertung der Prüfungsleistung und die tragenden Erwägungen der Bewertungsentscheidung sind in einem Protokoll festzuhalten. Es ist von den Prüfenden oder der oder dem Prüfenden und der Beisitzerin oder dem Beisitzer zu unterschreiben.

§ 9 Öffentlichkeit von künstlerischen und mündlichen Prüfungen

Studierende, die sich demnächst der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sowie andere Mitglieder der Hochschule, die ein eigenes berechtigtes Interesse geltend machen, sind als Zuhörerinnen oder Zuhörer bei künstlerischen und mündlichen Prüfungen (§ 8 Abs. 3 und 5) zuzulassen. Dies erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an den Prüfling. Auf Antrag eines Prüflings sind die Zuhörerinnen und Zuhörer nach Satz 1 auszuschließen.

§ 10 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit "nicht ausreichend" bewertet, wenn der Prüfling ohne triftige Gründe

1. zu einem Prüfungstermin nicht erscheint oder
2. nach Beginn der Prüfung von der Prüfung zurücktritt.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden; andernfalls gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet. Eine Exmatrikulation und eine Beurlaubung als solche sind keine triftigen Gründe. Bei Krankheit ist ein ärztliches Attest vorzulegen, soweit die Krankheit nicht offenkundig ist. Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Termin, in der Regel der nächste reguläre Prüfungstermin, anberaumt. Die bereits vorliegenden Prüfungsleistungen sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) Versucht der Prüfling, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet.

Wer sich eines Verstoßes gegen die Ordnung der Prüfung schuldig gemacht hat, kann von der Fortsetzung der betreffenden Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet. Die Entscheidungen nach Sätzen 1 und 2 trifft der Prüfungsausschuss nach Anhörung des Prüflings. Bis zur Entscheidung des Prüfungs-ausschusses setzt der Prüfling die Prüfung fort, es sei denn, dass nach der Entscheidung der aufsichtführenden Person ein vorläufiger Ausschluss des Prüflings zur ordnungsgemäßen Weiterführung der Prüfung unerlässlich ist.

(4) Wird bei einer Prüfungsleistung der Abgabetermin ohne triftige Gründe nicht eingehalten, so gilt sie als mit "nicht ausreichend" bewertet. Absatz 2 Sätze 1 bis 4 gilt entsprechend. In Fällen, in denen der Abgabetermin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden kann, entscheidet der Prüfungsausschuss nach § 7 NHG unter Beachtung der Grundsätze der Chancengleichheit und des Vorrangs der wissenschaftlichen Leistung vor der Einhaltung von Verfahrensvorschriften darüber, ob der Abgabetermin für die Prüfungsleistung entsprechend hinausgeschoben, die hinausgeschobene Abgabe bei der Bewertung berücksichtigt oder eine neue Aufgabe gestellt wird. Der Abgabetermin wegen nachgewiesener Erkrankung kann in der Regel um höchstens vier Wochen hinausgeschoben werden.

§ 11 Zeugnisse und Bescheinigungen

(1) Über die bestandene Diplomvorprüfung und Diplomprüfung ist jeweils unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen, ein Zeugnis auszustellen (Anlage 3). Als Datum des Zeugnisses ist der Tag anzugeben, an dem die Voraussetzungen für das Bestehen der Prüfung erfüllt sind.

(2) Ist die Diplomvorprüfung oder die Diplomprüfung nicht bestanden oder gilt sie als nicht bestanden, so erteilt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hierüber einen schriftlichen Bescheid, der auch darüber Auskunft gibt, ob und ggf. in welchem Umfang und an welchem Termin oder innerhalb welcher Frist Prüfungsleistungen wiederholt werden können. Der Bescheid über eine endgültig nicht bestandene Diplomvorprüfung oder Diplomprüfung ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

(3) Beim Verlassen der Hochschule oder beim Wechsel des Studienganges wird auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, welche die erbrachten Prüfungs- und Studienleistungen und deren Bewertung enthält. Im Fall von Absatz 2 wird die Bescheinigung auch ohne Antrag ausgestellt. Sie weist auch die noch fehlenden Prüfungs- und Studienleistungen aus sowie ferner, dass die Vorprüfung nicht bestanden oder endgültig nicht bestanden ist. Auf Antrag wird im Fall von Absatz 2 eine Bescheinigung ausgestellt, welche lediglich die erbrachten Prüfungs- und Studienleistungen ausweist.

§ 12 Wiederholung von Fachprüfungen

(1) Nicht bestandene Prüfungsleistungen einer Fachprüfung können einmal wiederholt werden. Wird die Prüfungsleistung mit "nicht ausreichend" bewertet oder gilt sie als mit "nicht ausreichend" bewertet und ist eine Wiederholungsmöglichkeit nach Absatz 2 nicht mehr gegeben, so ist die Prüfungsleistung endgültig nicht bestanden.

(2) In der Diplomprüfung ist eine zweite Wiederholung der künstlerischen Prüfung im Hauptfach und der Diplomarbeit ausgeschlossen. Im Übrigen ist eine zweite Wiederholung nur zulässig, wenn der Notendurchschnitt der bis zu diesem Zeitpunkt abgelegten Prüfungsleistungen mindestens "ausreichend" ist.

(3) Wiederholungsprüfungen sind in angemessener Frist abzulegen. Sie sollen spätestens im Rahmen der Prüfungstermine des jeweils folgenden Semesters abgelegt werden. Der Prüfling wird unter Berücksichtigung der Frist nach den Sätzen 1 und 2 zur Wiederholungsprüfung geladen. In der Ladung wird der Prüfling darauf hingewiesen, dass bei Versäumnis dieses Termins (§ 10 Abs. 1 und 2) oder bei erneutem Nichtbestehen die Diplomvorprüfung oder die Diplomprüfung endgültig nicht bestanden ist, soweit nicht die Voraussetzungen für einen weiteren Wiederholungsversuch (Absatz 2) vorliegen.

(4) Die Wiederholung einer bestandenen Prüfung ist nicht zulässig. Dieses gilt nicht in den Fällen des § 3 Abs. 7.

(5) In demselben Studiengang an einer anderen künstlerisch-wissenschaftlichen Hochschule oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland erfolglos unternommene Versuche, eine Prüfung abzulegen, werden auf die Wiederholungsmöglichkeiten nach den Absätzen 1 und 2 angerechnet.

(6) § 3 Abs. 7 bleibt unberührt.

§ 13 Zusatzprüfungen

(1) Die Studierenden können sich in weiteren als den im Zweiten und Dritten Teil vorgeschriebenen Fächern (Wahlfächern) einer Prüfung unterziehen (Zusatzprüfungen). Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss.

(2) Das Ergebnis der Zusatzprüfungen wird auf Antrag in das Zeugnis aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht mit einbezogen.

§ 14 Ungültigkeit der Prüfung

(1) Wurde bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung der Prüfling getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für "nicht bestanden" erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der Prüfling hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Wurde die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen über die Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte.

(3) Dem Prüfling ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Erörterung der Angelegenheit mit dem Prüfungsausschuss zu geben.

(4) Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen und durch ein richtiges Zeugnis oder eine Bescheinigung nach § 11 zu ersetzen. Mit dem unrichtigen Prüfungszeugnis ist auch die Diplomurkunde einzuziehen, wenn die Prüfung auf Grund einer Täuschung für "nicht bestanden" erklärt wurde. Eine Entscheidung nach den Absätzen 1 und 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

§ 15 Einsicht in die Prüfungsakte

(1) Der Prüfling wird auf Antrag vor Abschluss einer Prüfung über Teilergebnisse unterrichtet.

(2) Dem Prüfling wird auf Antrag nach Abschluss jeder Fachprüfung, der Diplomvorprüfung und der Diplomprüfung Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die Bemerkungen der Prüfenden und in die Prüfungsprotokolle gewährt. Der Antrag ist spätestens innerhalb eines Jahres nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses oder des Bescheides über die nicht bestandene Prüfung beim Prüfungsausschuss zu stellen. Der Prüfungsausschuss bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

§ 16 Hochschulöffentliche Bekanntmachungen des Prüfungsausschusses

(1) Der Prüfungsausschuss gibt diese Prüfungsordnung hochschulöffentlich bekannt und weist die Studierenden zu Beginn jedes Studienabschnittes in geeigneter Weise auf die für sie geltenden Prüfungsbestimmungen hin.

(2) Der Prüfungsausschuss kann beschließen, dass die Entscheidungen und andere Maßnahmen, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, insbesondere die Zulassung zur Prüfung, Versagung der Zulassung, Melde- und Prüfungstermine und -fristen sowie Prüfungsergebnisse, hochschulöffentlich in ortsüblicher Weise bekannt gemacht werden. Dabei sind datenschutzrechtliche Bestimmungen zu beachten. Dieser Beschluss ist hochschulöffentlich in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

§ 17 Einzelfallentscheidungen, Widerspruchsverfahren

(1) Ablehnende Entscheidungen und andere belastende Verwaltungsakte, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und nach § 41 VwVfG bekannt zu geben. Gegen diese Entscheidungen kann innerhalb eines Monats nach Zugang des Bescheides Widerspruch beim Prüfungsausschuss nach den §§ 68 ff. der Verwaltungsgerichtsordnung eingelegt werden.

(2) Über den Widerspruch entscheidet der Prüfungsausschuss. Soweit sich der Widerspruch gegen eine Bewertung einer oder eines Prüfenden richtet, entscheidet der Prüfungsausschuss nach Überprüfung nach Absätze 3 und 5.

(3) Bringt der Prüfling in seinem Widerspruch konkret und substantiiert Einwendungen gegen prüfungsspezifische Wertungen und fachliche Bewertungen einer oder eines Prüfenden vor, leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch dieser oder diesem Prüfenden zur Überprüfung zu. Ändert die oder der Prüfende die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuss die Entscheidung aufgrund der Stellungnahme der oder des Prüfenden insbesondere darauf, ob

1. das Prüfungsverfahren nicht ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
2. bei der Bewertung von einem falschen Sachverhalt ausgegangen worden ist,
3. allgemeingültige Bewertungsgrundsätze nicht beachtet worden sind,
4. eine vertretbare und mit gewichtigen Argumenten folgerichtig begründete Lösung als falsch gewertet worden ist,
5. sich die oder der Prüfende von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.

Entsprechendes gilt, wenn sich der Widerspruch gegen die Bewertung durch mehrere Prüfende richtet.

(4) Der Prüfungsausschuss bestellt für das Widerspruchsverfahren auf Antrag des Prüflings eine Gutachterin oder einen Gutachter. Die Gutachterin oder der Gutachter muss die Qualifikation nach § 5 Abs. 1 Sätze 2 bis 4 besitzen. Dem Prüfling und der Gutachterin oder dem Gutachter ist vor der Entscheidung nach Absatz 2 Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

(5) Soweit der Prüfungsausschuss bei einem Verstoß nach Absatz 3 Satz 3 Nrn. 1 bis 5 dem Widerspruch nicht bereits in diesem Stand des Verfahrens abhilft oder konkrete und substantiierte Einwendungen gegen prüfungsspezifische Wertungen und fachliche Bewertungen vorliegen, ohne dass die oder der Prüfende ihre oder seine Entscheidung entsprechend ändert, werden Prüfungsleistungen durch andere, mit der Abnahme dieser Prüfung bisher nicht befasste Prüfende erneut bewertet oder die künstlerische oder die mündliche Prüfung wiederholt.

(6) Über den Widerspruch soll innerhalb eines Monats entschieden werden. Wird dem Widerspruch nicht abgeholfen, bescheidet die Leitung der Hochschule die Widerspruchsführerin oder den Widerspruchsführer.

(7) Das Widerspruchsverfahren darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsnote führen.

Zweiter Teil Diplomvorprüfung

§ 18 Art und Umfang

(1) Die Diplomvorprüfung wird in der Regel am Ende des vierten Semesters abgelegt.

(2) Die Fachprüfungen sowie Art und Anzahl der ihnen zugeordneten Prüfungsleistungen und die Prüfungsanforderungen (Prüfungsgegenstände nach ihrer Breite und Tiefe) sind in Anlage 2 festgelegt.

§ 19 Zulassung

(1) Das Zulassungsverfahren nach § 7 Abs. 1 erfolgt gemeinsam für alle Fachprüfungen.

(2) Der Antrag auf Zulassung kann bis spätestens vier Wochen vor Beginn der ersten Fachprüfung der Diplomvorprüfung zurückgenommen werden.

§ 20 Bewertung und Gesamtergebnis der Prüfung

(1) Die einzelne Prüfungsleistung wird von den jeweiligen Prüfenden (§ 5 Abs.2, § 8 Abs. 5 Satz 2) mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet, wobei Bewertung der Fachprüfung für das künstlerische Hauptfach auf der Basis einer Punkteskala von 1 bis 25 vorgenommen wird. Die Prüfenden können dabei jeweils nur ganze Punkte vergeben. Ab einem Durchschnitt von 18,0 Punkten aufwärts wird die Prüfung als „bestanden“ bewertet. Schriftliche Prüfungsleistungen sind in spätestens vier Wochen nach der jeweiligen Prüfungsleistung zu bewerten.

(2) Die Prüfungsleistungen für die Diplomvorprüfung werden mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet. Wird die Prüfungsleistung von mehreren Prüfenden benotet, ist die Prüfungsleistung bestanden, wenn die Mehrheit der Prüfenden die Leistung mit "bestanden" bewertet.

(3) Eine Fachprüfung ist bestanden, wenn alle nach Anlage 2 erforderlichen Prüfungsleistungen mit "bestanden" bewertet worden sind.

(4) Die Diplomvorprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Fachprüfungen mit "bestanden" bewertet sind.

(5) Die Diplomvorprüfung ist erstmals nicht bestanden, wenn eine Prüfungsleistung mit "nicht bestanden" bewertet ist oder als bewertet gilt. Sie ist endgültig nicht bestanden, wenn eine Prüfungsleistung mit "nicht bestanden" bewertet ist oder als bewertet gilt und eine Wiederholungsmöglichkeit nicht mehr besteht.

§ 21 Wiederholung der Diplomvorprüfung

(1) Fachprüfungen für die Diplomvorprüfung, die mit "nicht bestanden" bewertet sind oder als mit "nicht bestanden" bewertet gelten, können einmal wiederholt werden. Der Prüfungsausschuss kann bestimmen, dass einzelne Prüfungsleistungen auf die Wiederholung angerechnet werden.

(2) Die Frist, innerhalb der die Fachprüfung zu wiederholen ist, bestimmt der Prüfungsausschuss.

Dritter Teil Diplomprüfung

§ 22 Art und Umfang

(1) Die Diplomprüfung besteht aus

1. der Prüfung im künstlerischen Hauptfach,
2. den Fachprüfungen in den Begleitfächern,
3. dem kumulativen Leistungsnachweis im Fach Musikwissenschaft (Studienrichtung A),
4. der Diplomarbeit (Studienrichtung B bis D).

(2) Die Diplomarbeit wird in der Regel nach Abschluss der Fachprüfungen in den Begleitfächern so ausgegeben, dass sie am Ende des 8. Semesters abgeschlossen werden kann. Die künstlerische Fachprüfung wird in der Regel frühestens fünf Monate nach Abgabe der Diplomarbeit abgeschlossen. Die Diplomarbeit ist im Fachgebiet Musikwissenschaft anzufertigen. Ihr Thema soll hauptfach- und praxisbezogen sein.

(3) Für den kumulativen Leistungsnachweis im Fach Musikwissenschaft sind sechs benotete Seminar-Scheine vorzuweisen: vier Scheine aus dem Bereich Historische Musikwissenschaft, wobei jeweils ein Interpretationsseminar aus den Studiengebieten Alte Musik und Neue Musik anerkannt wird, wenn dort sowohl künstlerisch-praktische als auch schriftlich-theoretische Leistungen erbracht und nachgewiesen worden sind; hinzu kommt ein Schein aus dem Bereich Analyse/Interpretation und einer wahlweise aus den Teildisziplinen Musikpsychologie/Musikethnologie/Historische Musikwissenschaft / Medienkunde.

(4) Die Fachprüfungen sowie Art und Anzahl der ihnen zugeordneten Prüfungsleistungen und die Prüfungsanforderungen (Prüfungsgegenstände nach ihrer Breite und Tiefe) sind in Anlage 4 festgelegt.

(5) Die Prüfungen im Hauptfach der Studienrichtung A. werden als künstlerische Prüfung in einem der in Anlage 5 aufgeführten Instrumente abgelegt. Die Prüfung im Begleitfach Klavier findet in dieser Studienrichtung als vorgezogene Prüfung am Ende des zweiten Semesters statt. Im künstlerischen Hauptfach Harfe ist die Fachprüfung im Begleitfach Klavier mit erhöhten Anforderungen abzulegen.

(6) In der Studienrichtung D. wird die Diplomprüfung in einem der in Anlage 6 aufgeführten Hauptfächer abgelegt.

§ 23 Zulassung

(1) Das Zulassungsverfahren nach § 7 Abs. 1 erfolgt für die Prüfung gemäß § 22 Abs. 5 Satz 2 gesondert, im Übrigen für alle Prüfungsleistungen der Diplomprüfung gemeinsam.

(2) Die Zulassung setzt neben den Voraussetzungen nach § 7 Abs. 2 die bestandene Diplomvorprüfung voraus.

(3) Der Zulassungsantrag kann bis spätestens einen Monat vor Beginn der Diplomprüfung zurückgenommen werden.

(4) Neben den Nachweisen nach § 7 Abs. 3 sind beizufügen:

1. Angabe der gewählten Studienrichtung,
2. Vorschlag für den Themenbereich, dem das Thema der Diplomarbeit entnommen werden soll (Studienrichtungen B bis D).

(5) Der Prüfungsausschuss kann Ausnahmen von der vorgeschriebenen Fächerkombination auf Grund eines begründeten Antrages genehmigen. Die Begründung muss sich insbesondere darauf erstrecken, dass Studium und Prüfungen in der beantragten Fächerkombination im Hinblick auf die angestrebte Berufsqualifikation mit der vorgeschriebenen Fächerkombination gleichwertig sind.

(6) Zur Diplomprüfung kann auf Antrag auch zugelassen werden, wer noch nicht alle Voraussetzungen nach Absatz 2 erfüllt. Diese mit Auflagen verbundene Zulassung setzt voraus, dass die Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen ohne Beeinträchtigung des Studiums nachgeholt werden kann.

(7) Zur Diplomprüfung im Ergänzungsstudiengang D. 2 kann zugelassen werden, wer die Diplomprüfung im Studiengang Musikerziehung, Studienrichtung "Lehrer für Jazz, Rock, Pop" oder in einem vergleichbaren Studiengang bestanden und im Feststellungsverfahren zum Studiengang "Künstlerische Ausbildung" eine überragende künstlerische Befähigung nachgewiesen hat.
In der vorangegangenen Diplomprüfung muss das entsprechende künstlerische Hauptfach, bei Komposition das Hauptfach "Komposition/Arrangement" mit der Note "sehr gut" abgelegt worden sein.

(8) Zur Diplomprüfung im Studiengang E. kann zugelassen werden, wer eine Diplomprüfung in den Studienrichtungen A. bis C. oder eine vergleichbare Prüfung mit einer hervorragenden Leistung im künstlerischen Hauptfach (Note: sehr gut) abgelegt und in einer zusätzlichen Prüfung eine überragende Befähigung für das ausgewählte Ergänzungsstudium nachgewiesen hat. Im Fachgebiet "Kammermusik“ kann nur ein festes Ensemble die Zulassung beantragen. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

§ 24 Diplomarbeit (Studienrichtungen B bis D)

(1) Die Diplomarbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dieser Fachrichtung selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Thema und Aufgabenstellung der Diplomarbeit müssen dem Prüfungszweck (§ 1 Abs. 1 Satz 3) und der Bearbeitungszeit nach Absatz 4 entsprechen. Die Art der Aufgabe und die Aufgabenstellung müssen mit der Ausgabe des Themas festliegen.

(2) Das Thema der Diplomarbeit kann von jeder und jedem Angehörigen der Professorengruppe der Hochschule, die oder der ein wissenschaftliches Fach vertritt, festgelegt werden. Es kann auch von anderen Prüfenden nach § 5 Abs. 1 Sätze 2 und 3 festgelegt werden; in diesem Fall muss die oder der Zweitprüfende Professorin oder Professor sein.

(3) Das Thema wird von der oder dem Erstprüfenden nach Anhörung des Prüflings festgelegt. Auf Antrag sorgt der Prüfungsausschuss dafür, dass der Prüfling rechtzeitig ein Thema erhält. Die Ausgabe des Themas erfolgt über den Vorsitz des Prüfungsausschusses; die Ausgabe ist aktenkundig zu machen. Mit der Ausgabe des Themas werden die oder der Prüfende, die oder der das Thema festgelegt hat (Erstprüfende oder Erstprüfender), und die oder der Zweitprüfende bestellt. Während der Anfertigung der Arbeit wird der Prüfling von der oder dem Erstprüfenden betreut.

Soll die Diplomarbeit in einer Einrichtung außerhalb dieser Hochschule durchgeführt werden, bedarf es hierzu der Zustimmung des Prüfungsausschusses.
In der Studienrichtung C. Komposition sind eigene Kompositionen oder Werke anderer Komponistinnen oder Komponisten thematischer Hauptgegenstand der Diplomarbeit. Falls für die mündliche Prüfung/Kolloquium (siehe Anlage 4) ein Werk oder Werke einer anderen Komponistin oder eines anderen Komponisten gewählt wird, muss die Diplomarbeit ein eigenes Stück oder eigene Stücke zum Inhalt haben und umgekehrt.

(4) Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Ablieferung der Diplomarbeit beträgt zwei Monate. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb des ersten Drittels der Bearbeitungszeit nach Satz 1 zurückgegeben werden. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit ausnahmsweise bis zur Gesamtdauer von drei Monaten verlängern. Der Prüfungsausschuss kann die Bearbeitungszeit verkürzen, wenn bei der Diplomarbeit auf Studienarbeiten aufgebaut werden kann.

(5) Bei der Abgabe der Diplomarbeit hat der Prüfling schriftlich zu versichern, dass er die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

(6) Die Diplomarbeit ist fristgemäß bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses abzuliefern; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

§ 25 Bewertung der Prüfungsleistung und Bildung der Fachnote

(1) Die einzelne Prüfungsleistung für die Diplomprüfung wird von den jeweiligen Prüfenden (§ 5Abs.2, § 8 Abs. 5 Satz 2) bewertet. Schriftliche Prüfungsleistungen sind in der Regel in spätestens vier Wochen nach der jeweiligen Prüfungsleistung zu bewerten.

(2) Die einzelne Prüfungsleistung für die Diplomprüfung ist bestanden, wenn sie mit mindestens "ausreichend" bewertet wurde. Wird die Prüfungsleistung von zwei Prüfenden bewertet, ist sie bestanden, wenn beide die Leistung mit mindestens "ausreichend" bewerten. Sind an einer Kollegialprüfung mehr als zwei Prüfende beteiligt, ist die Prüfung bestanden, wenn die Mehrheit der Prüfenden die Leistung mit mindestens "ausreichend" bewertet und der Durchschnitt der Einzelnoten bzw. Punkte mindestens die Note „ausreichend“ ergibt. Bei mehreren Prüfenden errechnet sich die Note der bestandenen Prüfungsleistung aus dem Durchschnitt der von den Prüfenden festgesetzten Einzelnoten.

(3) Für die Bewertung sind von den einzelnen Prüfenden Noten anhand folgender Skala zu verwenden:

1,0 – 1,3 – 1,7 – 2,0 – 2,3 – 2,7 – 3,0 – 3,3 – 3,7 – 4,0 – 4,3 – 4,7 – 5,0

Die Note lautet:

bei einem Durchschnitt bis 1,5	sehr gut
bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5	gut
bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5	befriedigend
bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0	ausreichend
bei einem Durchschnitt über 4,0	nicht ausreichend

Abweichend von Satz 1 erfolgt die Bewertung der Fachprüfung für das künstlerische Hauptfach in einer Skala von 1 bis 25 Punkten, wobei von den Prüfenden nur ganze Punkte vergeben werden können. Die entsprechenden Noten sind:

bei einem Durchschnitt von 21 bis 25 Punkten	sehr gut
bei einem Durchschnitt von 18 bis 20,9 Punkten	gut
bei einem Durchschnitt von 14 bis 17,9 Punkten	befriedigend
bei einem Durchschnitt von 10 bis 13,9 Punkten	ausreichend
bei einem Durchschnitt von 1 bis 9,9 Punkten	nicht ausreichend

sehr gut =	eine besonders hervorragende Leistung
gut =	eine erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung
befriedigend =	eine Leistung, die in jeder Hinsicht durchschnittlichen Anforderungen entspricht
ausreichend =	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel den Mindestanforderungen entspricht
nicht ausreichend =	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

(4) Die Begründung der Bewertungsentscheidung mit den sie tragenden Erwägungen ist, soweit sie nicht zugleich mit der Bewertung erfolgt, auf Antrag der oder des Studierenden schriftlich mitzuteilen. Die Begründung ist mit der Prüfungsarbeit zu der Prüfungsakte zu nehmen.

(5) Eine Fachprüfung ist bestanden, wenn sie mindestens mit der Fachnote "ausreichend" bewertet ist. Besteht die Fachprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, errechnet sich die Fachnote aus dem Durchschnitt der Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen ggf. unter Berücksichtigung der in den Anlagen 2 und 4 dargestellten Gewichtungsfaktoren. Absatz 2 gilt entsprechend.

(6) Bei der Bildung der Note nach Absatz 2 wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

§ 26 Wiederholung der Diplomarbeit (Studienrichtungen B bis D)

(1) Die Diplomarbeit kann, wenn sie mit "nicht ausreichend" bewertet wurde oder als mit "nicht ausreichend" bewertet gilt, einmal wiederholt werden; eine zweite Wiederholung ist ausgeschlossen. Eine Rückgabe des Themas bei der Wiederholung der Diplomarbeit ist jedoch nur zulässig, wenn von dieser Möglichkeit nicht schon bei der ersten Arbeit (§ 24 Abs. 4 Satz 2) Gebrauch gemacht worden ist.

(2) Das neue Thema der Diplomarbeit wird in angemessener Frist, in der Regel innerhalb von drei Monaten nach Bewertung der ersten Arbeit, ausgegeben.

§ 27 Gesamtergebnis der Prüfung

(1) Die Diplomprüfung ist bestanden, wenn die Prüfung im Hauptfach bestanden ist und der Durchschnitt aus der dreifach gewichteten Note für die Prüfung im Hauptfach und den Noten für die Diplomarbeit bzw. dem kumulativen Leistungsnachweis und die restlichen Fachprüfungen mindestens die Gesamtnote „ausreichend“ ergibt.

(2) Die Gesamtnote der Diplomprüfung errechnet sich aus dem Durchschnitt der nach Anlage 4 gewichteten Noten für die Prüfungsleistungen nach § 22 Abs. 1. § 25 Abs. 2 und 6 gilt entsprechend. Der Prüfungsausschuss kann auf Vorschlag der Mehrheit der beteiligten Prüfenden von der rechnerisch ermittelten Gesamtnote bis zu 0,5 abweichen, wenn dies aufgrund des Gesamteindrucks den Leistungsstand besser kennzeichnet und die Abweichung auf das Bestehen keinen Einfluss hat.

(3) Die Diplomprüfung ist erstmals nicht bestanden, wenn eine Fachprüfung oder die Diplomarbeit bzw. der kumulative Leistungsnachweis mit "nicht ausreichend" bewertet ist oder als bewertet gilt. Sie ist endgültig nicht bestanden, wenn eine Fachprüfung oder die Diplomarbeit, bzw. der kumulative Leistungsnachweis, mit "nicht ausreichend" bewertet ist oder als bewertet gilt und eine Wiederholungsmöglichkeit nicht mehr besteht.

Vierter Teil Schlussvorschriften

§ 28 Übergangsvorschriften

(1) Studierende, die sich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Ordnung im zweiten oder einem höheren Semester befinden, werden nach der bisher geltenden Ordnung geprüft, wenn die Diplomvorprüfung oder die Diplomprüfung innerhalb der Frist nach § 3 Abs. 7 jeweils zuzüglich zwei Semestern abgelegt wird. Sie können auf Antrag und mit Zustimmung des Prüfungsausschusses auch nach der neuen Prüfungsordnung geprüft werden. Studierende nach Satz 1, welche die Diplomvorprüfung nach Inkrafttreten dieser Ordnung nach der bisher geltenden Prüfungsordnung ablegen, legen die Diplomprüfung abweichend von Satz 1 nach der neuen Prüfungsordnung ab.

(2) Soweit nach Absatz 1 die bisherige Prüfungsordnung Anwendung findet, kann die Hochschule hierzu ergänzende Bestimmungen für den Übergang beschließen. Sie kann auch bestimmen, dass einzelne Regelungen der bisherigen Ordnung in der Fassung dieser neuen Ordnung Anwendung finden. Der Vertrauensschutz der Mitglieder der Hochschule muss gewährleistet sein. Für die Bekanntmachung der Beschlüsse des Senats gilt § 16 Abs. 1 entsprechend.

(3) Die bisher geltende Prüfungsordnung tritt unbeschadet der Regelung in Absatz 1 außer Kraft.

(4) Ergänzende Bestimmung zu Abs. 1:

Studierende in der Studienrichtung A: Instrumente, die sich im WS 2005/2006 im 5. Fachsemester befinden, haben als Voraussetzung für die Diplomprüfung die Wahl zwischen einer Diplomarbeit und dem kumulativen Leistungsnachweis im Fach Musikwissenschaft (zwei Leistungsnachweise).

§ 29 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Hochschule in Kraft.

Anlage 1 - Diplomurkunde
(zu § 2)

(Hochschule)

Diplomurkunde

Die Hochschule für Musik, Theater und Medien

verleiht mit dieser Urkunde

Frau/Herrn *) .....

geb. am ..... in .....

den Hochschulgrad

Diplom- _____

abgekürzt: _____

nachdem sie/er *) die Diplomprüfung

im Studiengang .....

am _____ bestanden hat.

(Siegel der Hochschule)

Hannover, ...
Ort Datum

Leitung der Hochschule

Vorsitz des Prüfungsausschusses

*) Zutreffendes einsetzen.

Anlage 2 - Diplomvorprüfung
(zu § 3 Abs. 8 und § 18 Abs. 2)

Diplomvorprüfung

Allgemeine Anforderungen:
Die Dauer der Prüfung im Hauptfach beträgt in der Regel je Prüfling 30 Minuten, soweit die besonderen Anforderungen nichts Abweichendes regeln. Für die Fachprüfung in Musiktheorie (Tonsatz und Gehörbildung) ist eine einstündige Klausur in Tonsatz und eine mündliche Prüfung von zehn Minuten in Gehörbildung abzulegen, soweit die besonderen Anforderungen nichts Abweichendes regeln.

Besondere Anforderungen:

Studienrichtung A - Instrumente

Fachprüfungen	Art und Anzahl der Prüfungen	Prüfungsanforderungen	SWS
1. Hauptfach (mögliche Fächer siehe Anlage 5)			**13,5**
Harfe	KH[1]	Vortrag eines Solostückes, eines Konzertes und einer größeren Orchesterstelle aus insgesamt drei Epochen, wobei Musik des 20. Jahrhunderts zu berücksichtigen ist.	
Pauke/ Schlagzeug	KH[1]	Vortrag mindestens eines ganzen Solostückes für Schlagzeug sowie mehrerer repräsentativer Orchesterstellen für Pauke und/oder Schlagzeug.	
Holzbläser, Saxophon und Horn	KH[1]	Vortrag von Werken aus drei verschiedenen Epochen (auch satzweises Spiel möglich).	
Blechbläser	KH[1]	Vortrag eines ganzen Solokonzertes sowie mehrerer repräsentativer Stellen aus der Orchesterliteratur	
Streicher	KH[1]	Violine: ein Mozartkonzert, zwei Sätze aus einer Solosonate/Partita von J. S. Bach, ein Satz aus einem romantischen Konzert, Vom-Blatt-Spiel. Viola: eine Etüde (Rhode, Campagnoli, Dont op. 33, Vieux), erster Satz des Hoffmeister- oder Stamitzkonzertes, zwei Sätze aus einer Solosuite (Transkription) von J. S. Bach, Vom-Blatt-Spiel. Violoncello: eine anspruchsvolle Etüde, ein Satz aus einem klassischen oder romantischen Konzert, zwei Sätze aus einer Solosuite von J. S. Bach, Vom-Blatt-Spiel. Kontrabass: eine anspruchsvolle Etüde, drei Sätze aus verschiedenen Werken der Sololiteratur (mindestens ein schneller Satz), Vom-Blatt-Spiel.	

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung

Fachprüfungen	Art und Anzahl der Prüfungen	Diplomvorprüfung Prüfungsanforderungen	SWS
2. Begleitfach Musiktheorie			**12**
2.1. Tonsatz	K/1[1]	Selbständige Anfertigung mindestens einer kleineren Satzaufgabe aus den Bereichen Harmonielehre oder Kontrapunkt sowie einer harmonischen Analyse oder einer anderen vergleichbaren Aufgabe.	
2.2. Gehörbildung	M[2]	Intervalle (auch über der Oktave), Dreiklänge, Septakkorde, kleinere Kadenzfolgen sowie melodische und rhythmische Aufgaben, diverse audiale Übungen.	

Studienrichtung B - Dirigieren

1. Hauptfach			**13,5**
1.1. Orchester-dirigieren	KH[3]	Selbständige Einstudierung eines vorbereiteten Orchesterwerks (auch Ausschnittsweise); Schlagtechnik und Stilsicherheit sollen ebenso nachgewiesen werden wie die Vertrautheit mit den spezifischen Fragen der Spielpraxis und Instrumentation.	
1.2. Chordirigieren	KH[3]	Selbständige Einstudierung eines vorbereiteten Chor- und Ensemblewerkes (auch ausschnittsweise); Schlagtechnik und Stilsicherheit sollen ebenso nachgewiesen werden wie die Vertrautheit mit den spezifischen Fragen des chorischen Singens und Ensemblespiels.	
2. Begleitfächer Hauptfach Orchesterdirigieren			
2.1. Chorleitung	BF[4]	Einstudierung und Aufführung (auch ausschnittsweise) eines anspruchsvollen Chorwerkes. Dauer der Prüfung: 40 Minuten.	8
2.2. Klavier	BF[4]	Vortrag von Werken aus drei Stilepochen (auch ausschnittsweise) mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad gegenüber der Studienrichtung A. Dauer der Prüfung: 30 Minuten.	8
2.3 Musiktheorie			12
2.3.1. Tonsatz	K/1[1]	Selbständige Anfertigung mindestens einer kleineren Satzaufgabe aus den Bereichen Harmonielehre oder Kontrapunkt sowie einer harmonischen Analyse oder einer anderen vergleichbaren Aufgabe.	
2.3.2. Gehörbildung	M[2]	Intervalle (auch über der Oktave), Dreiklänge, Septakkorde, kleinere Kadenzfolgen sowie melodische und rhythmische Aufgaben, diverse audiale Übungen. Für Tonsatz und Gehörbildung gelten erhöhte Anforderungen, die bei der Aufgabenstellung zu berücksichtigen sind.	
2.4. Partiturspiel	BF[4]	Vortrag eines vorbereiteten, längeren Partiturausschnittes oder eines ganzen Satzes aus dem Bereich der Symphonik; Vom-Blatt-Spiel einzelner Stellen aus der Chor- und/oder Orchesterliteratur; Fragen zur Instrumentation. Dauer der Prüfung: 20 Minuten.	4

[1] Klausur
[2] mündliche Prüfung
[3] Künstlerische Hauptfachprüfung
[4] Begleitprüfung

Forts. Anlage 2

Fachprüfungen	Art und Anzahl der Prüfungen	Diplomvorprüfung Prüfungsanforderungen	SWS
2.5. Vom-Blatt-Spiel und Korrepetition	BF[4]	Vom-Blatt-Spiel verschiedener Partien aus Klavierauszügen (Oper). Vortrag eines vorbereiteten längeren Abschnitts aus einem Klavierauszug der Opernliteratur (Singen und Spielen). Dauer der Prüfung: 20 Minuten.	8
3. Begleitfächer Hauptfach Chordirigieren			
3.1. Orchesterleitung	BF[1]	Ein Werk für Orchester des 18./19. Jahrhunderts, oder Instrumentalwerke des 20. Jahrhunderts sind ganz oder auszugsweise einzustudieren und aufzuführen. Dauer der Prüfung: 40 Minuten.	8
3.2. Erstes künstlerisches Begleitfach	BF[1]	Vortrag von Werken aus mindestens drei Stilepochen. Dauer der Prüfung: 30 Minuten.	6
3.3. Musiktheorie			12
3.3.1. Tonsatz	K/1[2]	Siehe Nr. 2.1. (Studienrichtung A.)	
3.3.2. Gehörbildung	M[3]	Siehe Nr. 2.2. (Studienrichtung A.) Für Tonsatz und Gehörbildung gelten erhöhte Anforderungen, die bei der Aufgabenstellung zu berücksichtigen sind.	
3.4. Partiturspiel	BF[1]	Darstellende Analyse eines vorbereiteten Partiturabschnittes mit einem Instrument freier Wahl aus dem Bereich der Chor- und Ensembleliteratur; Vom-Blatt-Spiel mit Analyse einzelner Stellen aus der Chor- und/oder Ensembleliteratur; Fragen zur Instrumentation. Dauer der Prüfung: 20 Minuten.	4
3.5. Ensemblesingen und/oder Ensemblespiel	BF[1]	Anleitung eines vorbereiteten Chor- oder Ensemblewerkes durch Mitsingen und/oder Mitspielen im Ensemble. Dauer der Prüfung: 30 Minuten.	6

Studienrichtung C - Komposition

1. Hauptfach	KH[4]	Kolloquium über die spezifischen Probleme sowie über ästhetische und kompositorische Fragestellungen der Neuen und zeitgenössischen Musik; an Hand der Analysen mindestens dreier eigener Arbeiten verschiedenen Gattungen soll der Prüfling den Nachweis einer stilistisch selbständigen kompositorischen Persönlichkeit erbringen.	13,5
2. Begleitfächer			
2.1. Künstlerisches Begleitfach	BF/1[1]	Vortrag dreier Werke aus verschiedenen Stilepochen, darunter ein Werk der Neuen Musik (seit 1949).	4

[1] Begleitprüfung
[2] Klausur
[3] mündliche Prüfung
[4] Künstlerische Hauptfachprüfung

Forts. Anlage 2

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungen**	**Diplomvorprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**
2.2. Musiktheorie			12
2.2.1. Tonsatz	K/1[1]	Siehe Nr. 2.1. (Studienrichtung A)	
2.2.2. Gehörbildung	M[2]	Siehe Nr. 2.2 (Studienrichtung A) Für Tonsatz und Gehörbildung gelten erhöhte Anforderungen, die bei der Aufgabenstellung zu berücksichtigen sind.	
2.3. Partiturspiel	BF[3]	Vortrag eines vorbereiteten, längeren Partiturausschnittes oder eines ganzen Satzes aus dem Bereich der Symphonik; Vom-Blatt-Spiel einzelner Stellen aus der Chor- und/oder Orchesterliteratur; Fragen zur Instrumentation. Dauer der Prüfung: 15 Minuten	2

Studienrichtung D - Jazz, Rock, Pop

D 1			**15,5**
1.1 Hauptfach (Instrument der Anlage 6 oder Gesang)	KH[4]	Jazz-Rock-Pop-Bereich: Vortrag von wenigstens drei Standards unterschiedlichen Tempos und Charakters (einschließlich Improvisation) mit Combo-Begleitung; Vortrag einer Transkription möglich. Hinzu kommt eine Prima-Vista-Aufgabe Klassik-Bereich: Vortrag von zwei Werken aus verschiedenen Stilepochen (auch satzweiser Vortrag möglich).	
1.2 Hauptfach Komposition	KH[4]	Zweistündige Klausur mit Kompositions-, Satz- und Analyseaufgaben aus dem Gesamtspektrum Jazz und Popularmusik. In einem 30-minütigen Praxisteil sind zwei Stücke (eigene Kompositionen bzw. Arrangements) für Sextett oder Septett einzustudieren. Die Einstudierung ist Teil der Prüfung.	13,5
2. Begleitfächer			
2.1 Musiktheorie			17
2.1.1 Theorie, Arrangement, Komposition			
2.1.1.1 Klausur		Selbständige Anfertigung von jeweils mindestens einer Satzaufgabe und einer Analyseaufgabe, die die Beherrschung der elementaren traditionellen Satz- und Harmonielehre sowie der Grundlagen der Jazz-Harmonielehre und des Arrangements nachweisen.	
2.2 Gehörbildung			6
2.2.1 Klausur		Aufgaben zum akkordlichen Hören und ein- oder mehrstimmige rhythmisch-melodische Diktate.	
2.2.1.1 Mündliche Prüfung		Intervalle (auch über Oktave), Dreiklänge, Septakkorde, kleinere Kadenzfolgen sowie melodische und rhythmische Aufgaben.	

[1] Klausur
[2] Mündliche Prüfung
[3] Begleitprüfung
[4] Künstlerische Hauptfachprüfung

Forts. Anlage 2

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungen**	**Diplomvorprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**
3. Begleitfächer Hauptfach Komposition			
3.1/3.2 Erstinstrument und Zweitinstrument		Der Prüfling wirkt bei der Darbietung der Hauptfach-Pflichtstücke auf dem Erst- und/oder Zweitinstrument mit. Auf dem Erst- und dem Zweitinstrument Vortrag von zwei Stücken (mit Improvisation, bei Klavier auch Begleitung; die Hauptfach-Pflichtstücke sind hier anrechenbar. Eine Prima-Vista-Aufgabe wird gestellt.	12
3.3 Musiktheorie			
3.3.1 Gehörbildung			3
3.3.1.1 Klausur		Aufgaben zum akkordlichen Hören und ein- oder mehrstimmige rhythmisch-melodische Diktate.	
3.3.1.2 Mündliche Prüfung		Intervalle (auch über Oktave), Dreiklänge, Septakkorde, kleinere Kadenzfolgen sowie melodische und rhythmische Aufgaben.	

Anlage 3 - Zeugnis Diplomvorprüfung/Diplomprüfung
(zu § 11 Abs. 1)

(Hochschule)

Zeugnis über die Diplomvorprüfung/Diplomprüfung *)

Frau/Herr* .....,
geboren am .....in.....,

hat die Diplomvorprüfung/Diplomprüfung*

im Studiengang .....,

Studienrichtung* .....

mit der Gesamtnote ..... bestanden.**

Fachprüfungen:	Beurteilungen **
Hauptfach:	
.....	.....
Begleitfächer:	
.....	.....
.....	.....

Seminare/Musikwissenschaft*
(kumulativer Leistungsnachweis) .....

Diplomarbeit über das Thema*

.....

(Siegel der Hochschule).....
(Ort & Datum)

.....
Vorsitz des Prüfungsausschusses

*Zutreffendes einsetzen.
**Notenstufen: sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend

Anlage 4 - Diplomprüfung
(zu § 3 Abs. 8, § 8 Abs. 3 und § 27 Abs. 2)

Studienrichtung A - Instrumente

Fachprüfungen	Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen	Diplomprüfung Prüfungsanforderungen	SWS	Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen	Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen
1. Hauptfach			13,5		3
a) Allgemeine Anforderungen: Die Fachprüfung gliedert sich in einen vorbereiteten und einen unvorbereiteten Teil. Zum <u>vorbereiteten Prüfungsteil</u> gehören mindestens drei Solo-Werke unterschiedlicher Gattungen aus Stilbereichen, die für das jeweilige Fach wesentlich sind; eines dieser Werke muss der Neuen Musik (nach 1949) angehören (Ausnahme: Laute, Hammerflügel), wobei nach Möglichkeit die modernen Entwicklungen von Notation und Spielpraxis zu berücksichtigen sind; es wird in der Regel eine anspruchsvolle Etüde gefordert. Die Darbietung mindestens eines repräsentativen und anspruchsvollen Kammermusikwerkes ist obligatorisch (vgl. Sonderbestimmungen für Streichinstrumente und Klavier). Zum <u>unvorbereiteten Prüfungsteil</u> gehören Vom-Blatt-Spiel, falls nicht in der Diplomvorprüfung absolviert, und der Vortrag eines selbständig erarbeiteten Stückes. Die Vorbereitungszeit für dieses “Klausurstück“ beträgt in der Regel zwei Tage. Die Dauer der Fachprüfung beträgt in der Regel in einem der in Anlage 5 aufgeführten Hauptfächer 90 und in den Begleitfächern Musiktheorie und Musikwissenschaft 30 Minuten. Der auswendige Vortrag der Solowerke ist erwünscht.					
b) Besondere Anforderungen:					
	KH/2[1]	**<u>Klavier</u>** Die Fachprüfung wird in zwei Teilen durchgeführt. <u>Teil 1: Konzert</u> Stilbereiche: Barock, Wiener Klassik, Romantik, Impressionismus und Klassische Moderne, Neue Musik (seit 1949). Dauer: 60 Minuten <u>Teil 2: Kammermusik</u> Der Kammermusikanteil wird mit in der Regel vollständigen Werken im Rahmen einer Musizierstunde o. ä. abgelegt Dauer: 30 Minuten		0,7 0,3	

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung

Fachprüfungen	Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen	Diplomprüfung Prüfungsanforderungen	SWS	Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen	Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen
Forts. b) Besondere Anforderungen	KH/2[1]	**<u>Hammerflügel</u>** Die Fachprüfung wird in zwei Teilen durchgeführt. <u>Teil 1: Konzert</u> Stilbereiche: Vorklassik (Bach-Söhne), Wiener Klassik, Frühromantik (Beethoven- u. Schubertzeit), Romantik (bis ca. 1845) Dauer: 60 Minuten <u>Teil 2: Kammermusik</u> Der Kammermusikanteil wird mit in der Regel vollständigen Werken im Rahmen einer Musizierstunde o. ä. abgelegt Dauer: 30 Minuten		0,7 0,3	
	KH/1[1]	**<u>Cembalo</u>** Stilbereiche: Renaissance und Frühbarock, Hoch- und Spätbarock , Nachbarock, Neue Musik (20. Jahrhundert mit Schwerpunkt nach 1949). Ein Werk von J. S. Bach ist obligatorisch. Gewandtheit im Generalbassspiel und in der Improvisation, Kenntnis der Ornamen-tierungspraxis sowie praktische Beherr-schung der wichtigsten Temperaturen sind nachzuweisen.			
	KH/2[1]	**<u>Orgel</u>** Allgemein: 1. Die Prüfung mit einer Gesamtdauer von ca. 100 Minuten (einschließlich Klausurstück) wird im Rahmen öffentlicher Konzerte in zwei Teilen durchgeführt: a) Solokonzert (ca. 75 Minuten) b) Ensemblekonzert (ca. 25 Minuten) 2. Ggf. kann ein Teil des Soloprogramms auch im Ensembleteil gespielt werden. 3. Die Prüfungen können nach Absprache auch an Orgeln außerhalb der Hochschule durchgeführt werden.			

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung

Fachprüfungen	Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen	Diplomprüfung Prüfungsanforderungen	SWS	Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen	Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen
Forts. b) Besondere Anforderungen (Orgel)		Anforderungen im Einzelnen: <u>Teil 1: Solo-Konzert</u> 1. Mindestens ein Werk vor 1700, bei mehreren: Eines im norddeutschen Stil 2. Johann Sebastian Bach: - ein freies Werk oder eine Konzertbearbeitung nach Vivaldi - eine Triosonate oder mindestens ein Choraltrio (z.B. BWV 655, 664, 676 3. Ein repräsentatives Werk der Romantik oder klassischen Moderne bis etwa 1930 4. Ein Werk des 20./21. Jahrhunderts (nach 1930) 5. Ein selbst einzustudierendes Werk mit 6 Wochen Vorbereitungszeit (kann aus allen Silbereichen gewählt werden, diese jedoch nicht ersetzen) <u>Teil 2: Ensemble-Konzert</u> Ensemble-Werk(e) mit Orgel, komponiert nach 1949.		0,7 0,3	
	KH/1[1]	**<u>Harfe</u>** Stilbereiche: Barock, Klassik, Romantik, Impres-sionismus und Klassische Moderne, Neue Musik (nach 1949). An die Stelle des Vom-Blatt-Spiels tritt eine Demonstration des genauen Einstimmens der Harfe; Vortrag von mindestens 5 repräsentativen Stellen aus der Orchesterliteratur.			
	KH/1[1]	**<u>Viola da Gamba</u>** Stilbereiche: Renaissance und Frühbarock, Hoch- und Spätbarock, Nachbarock, Neue Musik. Aus dem Stilbereich Hoch- und Spätbarock sind zwei Werke obligatorisch, davon eines von J. S. Bach. Das Werk aus dem Bereich der Kammermusik (Consort) ist auf einem anderen Instrument der Gambenfamilie auszuführen.			

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung

Fachprüfungen	Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen	Diplomprüfung Prüfungsanforderungen	SWS	Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen	Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen
Forts. b) Besondere Anforderungen	KH/1[1]	**<u>Blockflöte</u>** <u>Stilbereiche:</u> Renaissance, Frühbarock, Hoch- und Spätbarock (italienisch und französisch), Neue Musik (nach 1949). Drei verschiedene Besetzungen und Flötentypen sind obligatorisch; Kenntnisse in der Ornamentierungspraxis sind nachzuweisen.			
	KH/1[1]	**<u>Akkordeon</u>** Die Fachprüfung wird in zwei Teilen durchgeführt. <u>Teil 1: Konzert</u> Stilbereiche: Barock, Rokoko, Frühklassik (jeweils instrumentale Adaption von Originalliteratur für in der Regel Cembalo), Neue Musik. Der Stilbereich “Neue Musik“ (nach 1949) muss mit mindestens zwei größeren Werken vertreten sein. Ein polyphones Werk ist obligatorisch. Dauer: 60 Minuten <u>Teil 2: Kammermusik</u> Der Kammermusikanteil wird mit in der Regel vollständigen Werken im Rahmen einer Musizierstunde o. ä. abgelegt Dauer: 30 Minuten	0,7 0,3		
	KH/1[1]	**<u>Gitarre</u>** Stilbereiche: • Renaissance • Barock • ein Lautenwerk von J. S. Bach • Klassik und Romantik • Impressionismus • Spanisch-südamerikanische Musik des 20. Jahrhunderts • Ein nach 1949 komponiertes Werk. Weist sich der Prüfling als Begleiter von Vokal- und Instrumentalwerken aus – auch im Sinne der Generalbasspraxis, kann die kammermusikalische Darbietung entfallen.			

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung

Fachprüfungen	Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen	Diplomprüfung Prüfungsanforderungen	SWS	Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen	Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen
Forts. b) Besondere Anforderungen	KH/1[1]	**<u>Laute</u>** Vortrag von technisch anspruchsvoller und stilistisch repräsentativer Sololiteratur aus Renaissance und Barock auf mindestens 2 Instrumenten der Lautenfamilie (z. B. Renaissance- und Barocklaute, Theorbe, Vihuela, Barockgitarre); Darbietung eines selbst einstudierten Ensemblewerkes (oder einer Werkgruppe) aus der Renaissance sowie einer generalbassbegleiteten Sonate o. ä. aus dem Barock.			
	KH/3[1]	**<u>Pauke/Schlagzeug</u>** Die Fachprüfung gliedert sich in drei Teile. <u>1. Repertoireprüfung</u> Ein Monat zuvor ist von der oder dem Studierenden eine Liste mit je zwölf charakteristischen Stellen für 1. Pauke 2. Kleine Trommel 3. Xylofon 4. Glockenspiel 5. Große Trommel, Becken, Tambour de basque, Triangel etc. aus der Orchesterliteratur einzureichen. Die Prüfenden wählen mit Prüfungsbeginn je fünf Stellen aus. Dauer: 30 Minuten <u>2. Konzert (öffentlich)</u> *2.1 Soloprogramm* Werke aus folgenden Ausbildungsbereichen sind Gegenstand der Prüfung: Stabspiele, Kombiniertes Schlagzeug, Kleine Trommel, Pauke Dauer: 45 Minuten *2.2 Kammermusik* Dieser Prüfungsteil wird im Rahmen des öffentlichen Konzertes abgelegt. Dauer: 30 Minuten Zwischen den Prüfungsteilen 2.1 und 2.2 soll ein Abstand von ca. vier Wochen gewahrt werden.		0,3 0,4 0,3	

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung

Fachprüfungen	Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen	Diplomprüfung Prüfungsanforderungen	SWS	Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen	Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen
Forts. b) Besondere Anforderungen	KH/2[1]	**<u>Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete, Posaune, Tuba, Saxophon</u>** Die Fachprüfung besteht aus zwei Teilen, die in der Regel an zwei aufeinander folgenden Tagen abgelegt werden. Der erste Teil (60 Min.) umfasst mindestens drei vollständige Werke aus verschiedenen Epochen, darunter ein Kammermusikstück (Trio bis Nonett) und ein nach 1949 komponiertes Werk. Der zweite Teil (30 Min.) beinhaltet ein repräsentatives Konzert in einer gekürzten Probespielfassung (bei den Holzbläsern ein Mozart-Konzert) und ca. sechs Orchesterstellen, die von den Prüfenden aus einer Liste von zwölf wichtigen Stellen der Orchesterliteratur ausgewählt werden; in der Vom-Blatt-Spiel-Prüfung werden in der Regel drei unbekannte Orchesterstellen vorgelegt. Für Saxophon gilt: - Barock (Transkription eines gesamten anspruchsvollen Werkes) - Neue Musik nach 1949 (Solo) - Etüde (aus den 28 Etüden von Guy Lacour) Konzert (Glaszunow, Ibert o.a.)			

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung

Fachprüfungen	Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen	Diplomprüfung Prüfungsanforderungen	SWS	Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen	Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen
Forts. b) Besondere Anforderungen	KH/3[1]	**<u>Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass</u>** Stilbereiche: Barock, Klassik und Romantik, Impres-sionismus und Klassische Moderne, Neue Musik (nach 1949). Die Fachprüfung wird in Violine und Viola in drei, in Violoncello und Kontrabass in zwei Teilen durchgeführt. **<u>Violine</u>** <u>Teil 1: Pflichtteil (öffentlich)</u> - ein großes Konzert (1. Satz) - ein Mozart-Konzert (1. u. 2. Satz) - 12 Orchesterstellen incl. 5 Pflichtstellen (Mozart, Es Dur KV 453; Leonore 3, Schumann 2.,Scherzo; Verkaufte Braut; Don Juan) - Klausurstück (Ausgabe zentral eine Woche vor 1. Prüfungstermin) Dauer: 45 Minuten <u>Teil 2: Rezital (öffentlich)</u> - eine Sonate mit Klavier (ganz) - ein Werk nach 1949 (ganz) - ein virtuoses Stück (Paganini, Wieniawski, Sarasate oder andere typische Vertreter des virtuosen Faches) - J.S. Bach: die ersten beiden Sätze aus einer der Solosonaten oder Ausschnitte aus einer der Partiten (h-moll I-IV oder V-VIII, d-moll I-IV oder V, E-dur I-IV incl. Menuett II oder III-VI). Dauer: 45 – 60 Minuten <u>Teil 3: Kammermusik</u> Dieser Prüfungsteil wird im Rahmen einer öffentlichen Musizierstunde („Mittags-konzert“ o.ä. mit in der Regel vollständigen Werken abgelegt. Dauer: 30 Minuten Der zeitliche Abstand zwischen 1. und 2. Prüfungsteil soll höchstens 12 Tage betragen		0,3 0,4 0,3 0,3	

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
Forts. b) Besondere Anforderungen	KH/3[1]	**<u>Viola</u>** <u>Teil 1: Pflichtteil (öffentlich)</u> - ein klassisches Konzert (1. und 2. Satz) - ein großes Konzert (ganz): z.B. Bartok, Walton, Hartmann, Hindemith, - 12 Orchesterstellen - Klausurstück Dauer: 45 Minuten <u>Teil 2: Rezital (öffentlich)</u> - eine große Sonate mit Klavier (außer Hindemith) - eine Solosonate oder Sonate mit Klavier von Hindemith - ein Stück nach 1949 (z.B. Berio, Henze, Jolas, Maderna, Zimmermann) - J.S. Bach: 2 Sätze (Transkription) aus einer Solosonate oder –Partita oder –Suite Dauer: 60 Minuten <u>Teil 3: Kammermusik</u> Dieser Prüfungsteil wird im Rahmen einer öffentlichen Musizierstunde („Mittagskonzert“ o.ä. mit in der Regel vollständigen Werken abgelegt. Dauer: 30 Minuten		0,3 0,4 0,3	

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
Forts. b) Besondere Anforderungen	KH/2[1]	**<u>Violoncello</u>** <u>Teil 1: Konzert + Pflichtteil</u> - eine der sechs Solosuiten von J.S. Bach - ein Solokonzert - ein Werk der virtuosen Literatur - ein Werk der neuen Musik (nach 1949) oder, wenn dieser Stilbereich durch das Solokonzert oder das virtuose Stück abgedeckt ist, eine Sonate mit Klavier oder ein Solostück oder –zyklus (außer J.S. Bach) - 12 Orchesterstellen incl. 5 Pflichtstellen (Verkaufte Braut; Don Juan; Brahms, 2. Sinfonie, 2. Satz; Verdi, Requiem/Offertorio; Debussy, La Mer, 1. Satz) - Klausurstück Dauer: 60 Minuten <u>Teil 2: Kammermusik</u> Dieser Prüfungsteil wird im Rahmen einer öffentlichen Musizierstunde („Mittagskonzert“ o.ä.) mit in der Regel vollständigen Werken abgelegt. Dauer: 30 Minuten		0,7 0,3	

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
Forts. b) Besondere Anforderungen	KH/2[1]	**<u>Kontrabass</u>** <u>Teil 1: Konzert & Pflichtteil</u> - eine barocke oder klassische Solosonate/-suite (auch unbegleitet, auch Transkriptionen) - ein klassisches Solokonzert - ein großes romantisches Konzert - ein anspruchsvolles Werk nach 1949 - 12 Orchesterstellen incl. 5 Pflichtstellen (Verkaufte Braut; Mozart, KV 550, 1. Satz; Beethoven, Eroica, 3. Satz; Beethoven, 5. Sinfonie, 2. + 3. Satz; Beethoven, 9. Sinfonie, 4. Satz - Klausurstück Dauer: 60 Minuten <u>Teil 2: Kammermusik</u> Dieser Prüfungsteil wird im Rahmen einer öffentlichen Musizierstunde („Mittagskonzert“ o.ä.) mit in der Regel vollständigen Werken abgelegt. Dauer: 30 Minuten		0,7 0,3	

2. Begleitfächer - Studienrichtung A

2.1 Klavier	BF1[2]	Vortrag von Werken aus mindestens drei Stilepochen inkl. einer kammermusikalischen Begleitung: eine Komposition aus der Neuen Musik (nach 1949) ist erwünscht, ein Stück polyphoner Satzart ist obligatorisch. Dauer der Prüfung: 15 Minuten Für Harfe als Hauptfach gelten im Begleitfach Klavier (Prüfungsdauer: 30 Minuten) höhere Anforderungen, die bei der Bewertung der Prüfungsleistungen zu berücksichtigen sind.	1	1	1

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung
[2] Begleitprüfung

Fachprüfungen	Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen	Diplomprüfung Prüfungsanforderungen	SWS	Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen	Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen
2.2. Musiktheorie			12		
2.2.1. Tonsatz					1
2.2.1.1. Klausur	K/1[1]	Es werden Aufgaben gestellt, die die genaue Kenntnis und kompetente Handhabung musiktheoretischer Disziplinen (Harmonielehre, Kontrapunkt) satztechnisch und in der Analyse erfordern, wobei die Gewichtung der Inhalte - wie in den Buchstaben a und b beschrieben - variabel ist. a) Harmonielehre: vierstimmiger Satz nach Funktionssymbolen mit gegebenen Modulationszielen oder entsprechende Aufgabe Kontrapunkt: zweistimmiger strenger Satz zu gegebenen c.f. mit gemischten Werten Analyse: Harmonische Analyse eines Werkausschnittes aus der klassisch-romantischen Literatur sowie Erfindung einer Melodie über gegebenem Bass (Menuett, Marsch) oder eine ähnliche Aufgabe. b) Eine umfangreiche analytische Bearbeitungsaufgabe, bei der durch Exzerpieren u. a. die Fähigkeiten im Erkennen harmonischer Verläufe, im Definieren thematischen und motivischen Materials nachgewiesen werden sollen. Diese Aufgabe muss mit einem angemessenen Anteil durch satztechnische Aufgaben ergänzt werden.		0,5	
2.2.1.2. Mündliche Prüfung	M/1[2]	Die Fähigkeit, musikalisch-syntaktische Sachverhalte zu erfassen und ihnen sprachlich gerecht zu werden, wird in Form einer Analyse oder von Fragen zum Tonsatz geprüft. Für Pianisten und Spieler alter Instrumente figuriertes Continuospiel. Gegebenenfalls Spiel leichterer Partituren. Liedspiel, das durch Spiel von Kadenzen Akkordketten, Modulationen, Transpositionen o. a. erweitert werden kann, um die Fähigkeit nachweisen zu können, harmonische Zusammenhänge am Instrument darzustellen.		0,5	

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung
[2] Mündliche Prüfung

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
2.2.2. Gehörbildung					1
2.2.2.1. Klausur	K/1[1]	Einstimmiges Diktat mit Betonung der Anforderungen in rhythmischer, intervall-mäßiger und orthographischer Hinsicht; zweistimmiges Diktat mit Bevorzugung des polyphonen Hörens: drei- und vierstimmiges Diktat mit Betonung des harmonischen Hörens. Eine andere Gewichtung oder ggf. das Wegfallen einzelner Bereiche aus vorstehenden Diktaten ist möglich, sofern dadurch Äquivalente geschaffen werden.		0,5	
2.2.2.2. Mündliche Prüfung	M/1[2]	Aufgaben, die die Sicherheit im Bestim-men, Vorstellen und Singen von Inter-vallen, Klängen und harmonischer Zusam-menhänge sowie Rhythmen unter Beweis stellen.		0,5	
2.3. Musikwissen-schaft	M/1[2]	Überblick über die geschichtliche Entwick-lung der Musik in Europa einschließlich sozialer, psychologischer und ästhetischer Gesichtspunkte. Vertrautheit mit dem musi-kalischen Geschehen der Gegenwart. Vertiefte Kenntnis eines Wahlgebietes, z. B. einer Gattung, einer Stilepoche oder einer Komponistenmonographie. Kennt-nisse in der Bibliographie (Nachschlage-werke, Zeitschriften, Biographien von Komponisten u. a.). Überblick über die wichtigsten Formen und Gattungen der Musik. Vertiefte Kenntnis der Entwick-lungsgeschichte einer Form bzw. eines Formkomplexes: Formanalyse (Ansatz) eines vorgelegten Werkes aus diesem Bereich. Grundlagen der Instrumenten-kunde. Vertiefte Kenntnis der historischen, klassifikatorischen, bau- und spieltechni-schen sowie der klanglichen Besonder-heiten einer Instrumentengruppe und der dazugehörenden Literatur. Kenntnisse der Grundbegriffe der Akustik und der Elektroakustik. Einblick in die Bedeutung der technischen Medien (CD, Tonband, Rundfunk, Fernsehen) für das Musikleben unserer Zeit.	12		1

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung
[2] Mündliche Prüfung

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
Studienrichtung B - Dirigieren					
1. Hauptfach	KH/2[1]		13,5		3
1.1. Orchester-dirigieren (OD)		<u>1. Künstlerische Prüfung:</u> Die oder der Studierende soll (auch ausschnittsweise) ein Werk der sinfonischen oder Opernliteratur selbständig einstudieren und in einer hochschulöffentlichen Veranstaltung aufführen. Das Klausurstück wird eine Woche vorher bekannt gegeben. Dauer der Prüfung: 60 Minuten. <u>2. Mündliche Prüfung (Kolloquium):</u> - Probenpraxis und –disposition - Schlagtechnik - Partiturkunde - Stilfragen - Aufführungspraxis - Interpretation - Metier (Spielplangestaltung, Kenntnis der Stimmfachtypologie etc.) Dauer der Prüfung: 30 Minuten.		0,7 0,3	
1.2. Chordirigieren (CHD)		<u>1. Künstlerische Prüfung:</u> Selbständige Einstudierung eines Chor-/ Orchesterwerkes und/oder eines Vokal-/ Instrumentalwerkes des 20./21. Jahrhunderts (ganz oder auszugsweise) und hochschulöffentliche Aufführung; Einstudierung eines A-capella-Werkes; Übungen mit dem Vokalensemble / Chor sollen die enge Vertrautheit mit Fragen der Stilistik, der vokalen Führung und des Chorklanges und/oder den Umgang mit neuen Vokaltechniken erkennen lassen. Das Klausurstück wird je nach Aufgabenstellung mindestens eine Woche vor der Prüfung bekannt gegeben. Dauer der Prüfung: 60 Minuten.		0,7	3

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
Forts. 1.2 Chordirigieren (CHD)		2. Mündliche Prüfung (Kolloquium) - Partituranalyse (Strukturen, Instrumentation/Vokalität, Spiel- und Singetechniken, Realisierung der Klanglichkeit, geistesgeschichtliche Zusammenhänge, ästhetische und biographische Aspekte - Probentechnik und –organisation - Stil- und Literaturkunde, - Aufführungspraxis und Geschichte der Interpretation - Stimmphysiologie - Programmgestaltung Dauer der Prüfung: 30 Minuten.		0,3	

2. Begleitfächer - Studienrichtung B -Hauptfach Orchesterdirigieren (OD)-

2.1. OD Chorleitung	BF/1[1]	Einstudierung eines vorbereiteten Chorwerks (auch ausschnittsweise); Übungen mit dem Chor / Vokalensemble sollen die enge Vertrautheit mit den Problemen der Stimmbildung, Aussprache und der vokalen Führung erkennen lassen. Dauer der Prüfung: 40 Minuten.	8		2
2.2. OD Gesang	BF/1[1]	Vortrag einer Arie der Opernliteratur und einer Gesangsstimme aus einem Ensemblesatz, Kenntnis von Fachpartien. Dauer der Prüfung: 20 Minuten.	2		1
2.3. OD Klavier	BF/1[1]	Stilbereiche: Barock, Klassik, Romantik, Impres-sionismus und Klassische Moderne Neue Musik (seit 1949). Es ist der Nachweis der Betätigung in Liedbegleitung oder Kammermusik zu erbringen, wodurch einer der genannten Stilbereiche abgedeckt werden kann. Es gelten erhöhte Anforderungen. Dauer der Prüfung: 30 Minuten.	8		1
2.4. OD Zusatzinstrument	BF/1[1]	Vortrag von Werken mittelschwerer Schwierigkeit aus verschiedenen Stilepochen. Dauer der Prüfung: 20 Minuten.	2		1

[1] Begleitprüfung

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
2.5. OD Partiturspiel	BF/1[1]	Spielen einer mindestens drei Tage vor der Prüfung bekanntgegebenen Partitur. Vor-bereitetes Spiel einer Orchesterpartitur. Transpositionsübungen. Unvorbereitetes Spiel eines Instrumentalsatzes und einer Chorpartitur in alten Schlüsseln. Fragen zur Instrumentation. Dauer der Prüfung: 30 Minuten.	4		1
2.6. OD Vom-Blatt-Spiel und Korrepetition	BF/1[1]	Singen und Spielen aus Klavierauszügen aller Stilepochen. Ensembleprobe mit Studierenden des Studienganges Oper. Die Aufgabe wird mindestens drei Tage vor dem Prüfungstermin bekanntgegeben. Dauer der Prüfung: 30 Minuten.	8		1
2.7. OD Musiktheorie		Die Anforderungen sind im Vergleich zur Studienrichtung A höher anzusetzen und bei der Bewertung der Prüfungsleistungen entsprechend zu berücksichtigen.	12		
2.7.1. OD Tonsatz		Siehe Studienrichtung A Nr. 2.2.1:			1
2.7.1. Klausur	K/3[2]	*Es werden Aufgaben gestellt, die die genaue Kenntnis und kompetente Handhabung musiktheoretischer Disziplinen (Harmonielehre, Kontrapunkt) satz-technisch und in der Analyse erfordern, wobei die Gewichtung der Inhalte - wie in den Buchstaben a und b beschrieben - variabel ist.* *a) Harmonielehre: vierstimmiger Satz nach Funktionssymbolen mit gegebenen Modulationszielen oder entsprechende Aufgabe. Kontrapunkt: zweistimmiger strenger Satz zu gegebenen c.f. mit gemischten Werten Analyse: Harmonische Analyse eines Werkausschnittes aus der klassisch-romantischen Literatur sowie Erfindung einer Melodie über gegebenem Bass (Menuett, Marsch) oder eine ähnliche Aufgabe.* *b) Eine umfangreiche analytische Bear-beitungsaufgabe, bei der durch Exzerpieren u. a. die Fähigkeiten im Erkennen harmonischer Verläufe, im Definieren thematischen und motivischen Materials nachgewiesen werden sollen. Diese Aufgabe muss mit einem angemessenen Anteil durch satztechnische Aufgaben ergänzt werden.*		0,5	

[1] Begleitprüfung
[2] Künstlerische Hauptfachprüfung

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
2.7.1.2. Mündliche Prüfung	M/1[1]	*Die Fähigkeit, musikalisch-syntaktische Sachverhalte zu erfassen und ihnen sprachlich gerecht zu werden, wird in Form einer Analyse oder von Fragen zum Tonsatz geprüft. Für Pianisten und Spieler alter Instrumente figuriertes Continuospiel. Gegebenenfalls Spiel leichterer Partituren. Liedspiel, das durch Spiel von Kadenzen Akkordketten, Modulationen, Transpositionen o. a. erweitert werden kann, um die Fähigkeit nachweisen zu können, harmonische Zusammenhänge am Instrument darzustellen.*		0,5	
2.7.2. Gehörbildung	K/1[2]	Siehe Studienrichtung A Nr. 2.2.2			1
2.7.2.1. Klausur	K/1[3]	*Einstimmiges Diktat mit Betonung der Anforderungen in rhythmischer, intervallmäßiger und orthographischer Hinsicht; zweistimmiges Diktat mit Bevorzugung des polyphonen Hörens: drei- und vierstimmiges Diktat mit Betonung des harmonischen Hörens. Eine andere Gewichtung oder ggf. das Wegfallen einzelner Bereiche aus vorstehenden Diktaten ist möglich, sofern dadurch Äquivalente geschaffen werden.*		0,5	
2.7.2.2. Mündliche Prüfung	M/1[3]	*Aufgaben, die die Sicherheit im Bestimmen, Vorstellen und Singen von Intervallen, Klängen und harmonischer Zusammenhänge sowie Rhythmen unter Beweis stellen.*		0,5	
2.8. OD Italienisch	M/1[1]	Beherrschung der Ausspracheregeln. Grundkenntnisse der Grammatik. Lesen eines leichten italienischen Textes. Dauer der Prüfung: 20 Minuten.	4		1

[1] Mündliche Prüfung
[2] Künstlerische Hauptfachprüfung
[3] Mündliche Prüfung

Fachprüfungen	Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen	Diplomprüfung Prüfungsanforderungen	SWS	Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen	Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen
2.9. Musikwissen-schaft	M/1[1]	In Musikwissenschaft gelten die für die Studienrichtung A genannten Anforderungen: *Überblick über die geschichtliche Entwick-lung der Musik in Europa einschließlich sozialer, psychologischer und ästhetischer Gesichtspunkte. Vertrautheit mit dem musi-kalischen Geschehen der Gegenwart. Vertiefte Kenntnis eines Wahlgebietes, z. B. einer Gattung, einer Stilepoche oder einer Komponistenmonographie. Kenntnisse in der Bibliographie (Nachschlagewerke, Zeitschriften, Biographien von Komponisten u. a.). Überblick über die wichtigsten Formen und Gattungen der Musik. Vertiefte Kenntnis der Entwick-lungsgeschichte einer Form bzw. eines Formkomplexes: Formanalyse (Ansatz) eines vorgelegten Werkes aus diesem Bereich. Grundlagen der Instrumente-kunde. Vertiefte Kenntnis der historischen, klassifikatorischen, bau- und spieltechni-schen sowie der klanglichen Besonderheiten einer Instrumentengruppe und der dazugehörenden Literatur.* *Kenntnisse der Grundbegriffe der Akustik und der Elektroakustik. Einblick in die Bedeutung der technischen Medien (CD, Tonband, Rundfunk, Fernsehen) für das Musikleben unserer Zeit.*	12		1

2. Begleitfächer - Studienrichtung B -Hauptfach Chordirigieren (CHD)-

2.1. CHD Orchesterleitung	BF/1[2]	Ein Werk für Orchester des 18./19. Jahrhunderts oder Instrumentalwerke des 20. Jahrhunderts sind ganz oder auszugsweise einzustudieren. Dauer der Prüfung: 40 Minuten.	8		2
2. 2. CHD Gesang	BF/1[2]	Vortrag von Gesangsstücken aus verschiedenen Stilepochen. Dauer der Prüfung: 20 Minuten.	6		1
2.3. CHD Erstes künstlerisches Begleitfach	BF/1[2]	Vortrag von Werken aus mindestens drei unterschiedlichen Epochen, wobei eine Komposition aus dem Bereich der Neuen Musik (nach 1949) und ein Stück polyphoner Satzart obligatorisch sind. Dauer der Prüfung: 30 Minuten.	6		1
2.4. CHD Zweites künstlerisches Begleitfach	BF/1[2]	Vortrag von Werken mittlerer Schwierigkeit aus verschiedenen Stilepochen. Es gelten erhöhte Anforderungen. Dauer der Prüfung: 20 Minuten.	2		1

[1] Mündliche Prüfung
[2] Begleitprüfung

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
2.5. CHD Partiturspiel	BF/1[1]	Darstellende Analyse mit einem Instrument freier Wahl eines eine Woche vor der Prüfung bekannt gegebenen Abschnittes aus dem Bereich der Chor- und Ensembleliteratur. Vom-Blatt-Spiel mit Analyse einzelner Stellen aus der Chor- und/oder Ensembleliteratur. Fragen zur Instrumentation/Vokalität. Dauer der Prüfung: 30 Minuten.	4		1
2.6. CHD Ensemblesingen und/oder Ensemblespiel	BF/1[1]	Anleitung eines eine Woche vor der Prüfung bekannt gegebenen Abschnittes aus einem Chor- oder Ensemblewerk durch Mitsingen und/oder Mitspielen im Ensemble. Dauer der Prüfung: 30 Minuten.	6		1
2.7. CHD Musiktheorie		Die Anforderungen sind im Vergleich zur Studienrichtung A höher anzusetzen und bei der Bewertung der Prüfungsleistungen entsprechend zu berücksichtigen.	12		
2.7.1. CHD - Tonsatz		Siehe Studienrichtung A Nr. 2.2.1			
2.7.1.1. CHD Klausur	K/1[2]	*Es werden Aufgaben gestellt, die die genaue Kenntnis und kompetente Handhabung musiktheoretischer Disziplinen (Harmonielehre, Kontrapunkt) satz-technisch und in der Analyse erfordern, wobei die Gewichtung der Inhalte - wie in den Buchstaben a und b beschrieben - variabel ist.* *a) Harmonielehre: vierstimmiger Satz nach Funktionssymbolen mit gegebenen Modulationszielen oder entsprechende Aufgabe Kontrapunkt: zweistimmiger strenger Satz zu gegebenen c.f. mit gemischten Werten Analyse: Harmonische Analyse eines Werkausschnittes aus der klassisch-romantischen Literatur sowie Erfindung einer Melodie über gegebenem Bass (Menuett, Marsch) oder eine ähnliche Aufgabe.* *b) Eine umfangreiche analytische Bear-beitungsaufgabe, bei der durch Exzerpieren u. a. die Fähigkeiten im Erkennen harmonischer Verläufe, im Definieren thematischen und motivischen Materials nachgewiesen werden sollen. Diese Aufgabe muss mit einem angemessenen Anteil durch satztechnische Aufgaben ergänzt werden.*		0,5	

[1] Begleitprüfung
[2] Klausur

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
2.7.1.2. CHD Mündliche Prüfung	M/1[1]	*Die Fähigkeit, musikalisch-syntaktische Sachverhalte zu erfassen und ihnen sprachlich gerecht zu werden, wird in Form einer Analyse oder von Fragen zum Tonsatz geprüft. Für Pianisten und Spieler alter Instrumente figuriertes Continuospiel. Gegebenenfalls Spiel leichterer Partituren. Liedspiel, das durch Spiel von Kadenzen Akkordketten, Modulationen, Transpositionen o. a. erweitert werden kann, um die Fähigkeit nachweisen zu können, harmonische Zusammenhänge am Instrument darzustellen.*		0,5	
2.7.2. CHD Gehörbildung		Siehe Studienrichtung A Nr. 2.2.2			
2.7.2.1. CHD Klausur	K/1[2]	*Einstimmiges Diktat mit Betonung der Anforderungen in rhythmischer, intervallmäßiger und orthographischer Hinsicht; zweistimmiges Diktat mit Bevorzugung des polyphonen Hörens: drei- und vierstimmiges Diktat mit Betonung des harmonischen Hörens. Eine andere Gewichtung oder ggf. das Wegfallen einzelner Bereiche aus vorstehenden Diktaten ist möglich, sofern dadurch Äquivalente geschaffen werden.*		0,5	
2.7.2.2. CHD Mündliche Prüfung	M/1[1]	*Aufgaben, die die Sicherheit im Bestimmen, Vorstellen und Singen von Intervallen, Klängen und harmonischer Zusammenhänge sowie Rhythmen unter Beweis stellen.*		0,5	
2.8. CHD Liturgisches Singen/Gregorianik	BF/1[3]	Kenntnis von Geschichte, Form und Einsatzmöglichkeiten des gregorianischen Chorals. Beherrschen deutscher und lateinischer Psalmodieweisen und Kantillationen. Erarbeiten eines oligotonen Stückes mit einer Schola. Vortrag eines melismatischen Soloverses (1 Woche Vorbereitung). Dauer der Prüfung: 20 Minuten.	4		1

[1] Mündliche Prüfung
[2] Klausur
[3] Begleitprüfung

Fachprüfungen	Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen	Diplomprüfung Prüfungsanforderungen	SWS	Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen	Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen
2.9. CHD Musikwissen-schaft	M/1[1]	In Musikwissenschaft gelten die für die Studienrichtung A genannten Anforderungen: *Überblick über die geschichtliche Entwick-lung der Musik in Europa einschließlich sozialer, psychologischer und ästhetischer Gesichtspunkte. Vertrautheit mit dem musi-kalischen Geschehen der Gegenwart. Vertiefte Kenntnis eines Wahlgebietes, z. B. einer Gattung, einer Stilepoche oder einer Komponistenmonographie. Kenntnisse in der Bibliographie (Nachschlagewerke, Zeitschriften, Biographien von Komponisten u. a.). Überblick über die wichtigsten Formen und Gattungen der Musik. Vertiefte Kenntnis der Entwick-lungsgeschichte einer Form bzw. eines Formkomplexes: Formanalyse (Ansatz) eines vorgelegten Werkes aus diesem Bereich. Grundlagen der Instrumentenkunde. Vertiefte Kenntnis der historischen, klassifikatorischen, bau- und spieltechnischen sowie der klanglichen Besonderheiten einer Instrumentengruppe und der dazugehörenden Literatur.* *Kenntnisse der Grundbegriffe der Akustik und der Elektroakustik. Einblick in die Bedeutung der technischen Medien (CD, Tonband, Rundfunk, Fernsehen) für das Musikleben unserer Zeit.*	12		1

Studienrichtung C - Komposition

1. Hauptfach	KH/2[2]	Die Fachprüfung besteht aus zwei Teilprüfungen. <u>Teil 1:</u> Öffentlicher Kompositionsabend mit Stücken, die während des Studiums entstanden sind (die Partituren sind der Kommission vorzulegen). Dauer: mind. 60 Minuten <u>Teil 2:</u> Mündliche Prüfung (Kolloquium), in der umfassende Kenntnisse der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts nachzuweisen sind. Der Prüfling stellt außerdem an Hand der Analyse einer oder mehrerer eigener Kompositionen bzw. eines oder mehrerer Werke anderer Komponistinnen oder Komponisten das spezifische Profil seiner kompositorischen Persönlichkeit dar, vgl. § 24 (2). Dauer: 90 Minuten	13,5	0,6 0,4	3

[1] Mündliche Prüfung
[2] Künstlerische Hauptfachprüfung

2. Begleitfächer - Studienrichtung C - Komposition

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
2.1. Künstlerisches Begleitfach (Instrument der Anlage 5 oder Gesang)	BF/1[1]	Vortrag verschiedener Werke aus unterschiedlichen Stilbereichen, wobei ein Werk der Neuen Musik (seit 1949) enthalten sein muss. Es gelten erhöhte Anforderungen, die bei der Bewertung der Prüfungsleistungen entsprechend zu berücksichtigen sind. Dauer der Prüfung: 30 Minuten.	4		1
2.2. Partiturspiel	BF/1[1]	Vorbereitetes Spiel einer Orchesterpartitur mittlerer Schwierigkeit. Transpositionsübungen. Unvorbereitetes Spiel eines leichteren Instrumentalsatzes oder einer Chorpartitur in alten Schlüsseln. Erläuterung eigener Instrumentationsaufgaben, Fragen zur Instrumentation. Dauer der Prüfung: 20 Minuten.	2		1
2.3 Ensembleleitung/ Dirigieren	BF/1[1]	Einstudierung eines selbst zusammen gestellten Ensembles mind. In der Größe der „Geschichte vom Soldaten“ (Strawinsky).	4		1
2.4. Musiktheorie	BF/1[1]	vgl. Studienrichtung B Nr. 2.7: *Die Anforderungen sind im Vergleich zur Studienrichtung A. höher anzusetzen und bei der Bewertung der Prüfungsleistungen entsprechend zu berücksichtigen.*	12		
2.4.1 Tonsatz		vgl. Studienrichtung B Nr. 2.7: *Klausur:* *Es werden Aufgaben gestellt, die die genaue Kenntnis und kompetente Handhabung musik-theoretischer Disziplinen (Harmonielehre, Kontrapunkt) satz-technisch und in der Analyse erfordern, wobei die Gewichtung der Inhalte - wie in den Buchstaben a und b beschrieben - variabel ist.* *a) Harmonielehre: vierstimmiger Satz nach Funktionssymbolen mit gegebenen Modulationszielen oder entsprechende Aufgabe* *Kontrapunkt: zweistimmiger strenger Satz zu gegebenen c.f. mit gemischten Werten* *Analyse: Harmonische Analyse eines Werkausschnittes aus der klassisch-romantischen Literatur sowie Erfindung einer Melodie über gegebenem Bass (Menuett, Marsch) oder eine ähnliche Aufgabe.*			1

[1] Begleitprüfung

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
Forts. 2.4.1 Tonsatz		*Forts. Klausur:* *b) Eine umfangreiche analytische Bear-beitungsaufgabe, bei der durch Exzerpieren u. a. die Fähigkeiten im Erkennen harmonischer Verläufe, im Definieren thematischen und motivischen Materials nachgewiesen werden sollen. Diese Aufgabe muss mit einem angemessenen Anteil durch satztechnische Aufgaben ergänzt werden.* *Mündl. Prüfung:* *Die Fähigkeit, musikalisch-syntaktische Sachverhalte zu erfassen und ihnen sprachlich gerecht zu werden, wird in Form einer Analyse oder von Fragen zum Tonsatz geprüft. Für Pianisten und Spieler alter Instrumente figuriertes Continuospiel. Gegebenenfalls Spiel leichterer Partituren. Liedspiel, das durch Spiel von Kadenzen Akkordketten, Modulationen, Transpositionen o. a. erweitert werden kann, um die Fähigkeit nachweisen zu können, harmo-nische Zusammenhänge am Instrument darzustellen.*			1
2.4.2 Gehörbildung		vgl. Studienrichtung B Nr. 2.7: *Klausur:* *Einstimmiges Diktat mit Betonung der Anforderungen in rhythmischer, intervall-mäßiger und orthographischer Hinsicht; zweistimmiges Diktat mit Bevorzugung des polyphonen Hörens: drei- und vierstimmiges Diktat mit Betonung des harmonischen Hörens. Eine andere Gewichtung oder ggf. das Wegfallen einzelner Bereiche aus vorstehenden Diktaten ist möglich, sofern dadurch Äquivalente geschaffen werden.* *Mündl. Prüfung:* *Aufgaben, die die Sicherheit im Bestimmen, Vorstellen und Singen von Intervallen, Klängen und harmonischer Zusammenhänge sowie Rhythmen unter Beweis stellen.*			1
2.4.3 Instrumentation	K/2[1]	Instrumentation eines Werkes des 20. oder 21. Jahrhunderts für Kammerensemble. Dauer der Prüfung: 120 Min.	4		1

[1] Klausur

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
2.5. Musikwissen-schaft	M/1[1]	vgl. Studienrichtung A Nr. 2.3: *Überblick über die geschichtliche Entwick-lung der Musik in Europa einschließlich sozialer, psychologischer und ästhetischer Gesichts-punkte. Vertrautheit mit dem musikalischen Geschehen der Gegenwart. Vertiefte Kenntnis eines Wahlgebietes, z. B. einer Gattung, einer Stilepoche oder einer Komponisten-monographie. Kenntnisse in der Bibliographie (Nachschlagewerke, Zeitschriften, Biographien von Komponisten u. a.). Überblick über die wichtigsten Formen und Gattungen der Musik. Vertiefte Kenntnis der Entwicklungsgeschichte einer Form bzw. eines Formkomplexes: Formanalyse (Ansatz) eines vorgelegten Werkes aus diesem Bereich. Grundlagen der Instrumentenkunde. Vertiefte Kenntnis der historischen, klassifikatorischen, bau- und spieltechnischen sowie der klanglichen Besonderheiten einer Instrumentengruppe und der dazugehörenden Literatur.* *Kenntnisse der Grundbegriffe der Akustik und der Elektroakustik. Einblick in die Bedeutung der technischen Medien (CD, Tonband, Rundfunk, Fernsehen) für das Musikleben unserer Zeit.*	12		1
2.6 Elektronische Musik		Kolloquium zu Grundlagen und Techniken der Elektronischen Musik. Dauer der Prüfung: 30 Minuten	8		

[1] Mündliche Prüfung

Studienrichtung D - Jazz, Rock, Pop

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
D.1 Grundständiger Studiengang					
1. Hauptfach 1.1 Instrument der Anlage 6 oder Gesang	KH/2[1]	a) Allgemeine Anforderungen: Bei künstlerischem Schwerpunkt im Spektrum Rock/Pop/Songwriting sind ggf. fachspezifische Konkretisierungen vorzunehmen. Die Prüfung im künstlerischen Hauptfach besteht aus zwei Teilen von je ca. 45 Minuten und umfasst ein Pflichtprogramm sowie einen freien Prüfungsteil, der in der Form eines Konzertes abzulegen ist. In beiden Prüfungsteilen haben neben instrumentalem Können Originalität, künstlerische Aussage und Bühnenpräsentation besonderes Gewicht. <u>1. Pflichtprogramm:</u> Vorzutragen sind Stücke aus dem etablierten Spektrum moderner und zeitgenössischer Spielarten mit einem von dem Prüfling zu leitenden Ensemble. Hierzu wählt die Prüfungskommission aus einer Liste von 50 Stücken unmittelbar vor der Prüfung max. 5 Stücke aus. Ein Teil der Prüfung kann als unbegleiteter Solovortrag abgelegt werden. Eine Prima-Vista-Aufgabe ist zu stellen. <u>2. Freies Programm:</u> Vorzutragen sind Eigenkompositionen des Prüflings, gegebenenfalls ergänzt durch eigenständige Bearbeitungen von Fremdkompositionen. Stilistische Vorgaben werden nicht gemacht. Mindestens ein Ensemblestück ist aufzuführen. Der Prüfling ist dabei sowohl Leiter oder Leiterin als auch Hauptsolist oder Hauptsolistin der jeweiligen Formation. Unbegleiteter Solovortrag ist ergänzend möglich. *) Instrumentales Hauptfach HF oder Gesang: Instrument oder Gesang 0,5 Präsentation/Leitung 0,25 Komposition 0,25	15,5		3

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
Forts. 1. Hauptfach; 1.1 Instrument der Anlage 6 oder Gesang		b) Besondere Anforderungen: Besondere Anforderungen für die einzelnen Instrumente bzw. Gesang ergeben sich lediglich aus den Besonderheiten und spezifischen Bedingungen der allgemeinen künstlerischen Praxis. Der Vortrag auf mehreren Instrumenten (bei Hauptfach Saxophon z.B. Flöte oder Bassklarinette, bei Hauptfach Trompete Flügelhorn, bei Hauptfach Klavier Keyboards oder bei Hauptfach Schlagzeug Mallets), ist möglich und wird positiv gewertet.			
1.2 Hauptfach Komposition	KH/2[1]	**Künstlerische Prüfung:** Die Fachprüfung besteht aus zwei Teilen und umfasst ein Pflichtprogramm sowie einen freien Prüfungsteil von je 45 bis 60 Minuten Dauer, die in der Form eines Konzertes abzulegen sind. In beiden Prüfungsteilen haben Originalität, künstlerische Aussage und Bühnenpräsentation besonderes Gewicht. <u>1. Pflichtprogramm</u> Vorzulegen sind 30 eigene Arrangements (2 oder 3 Bläser + Rhythmusgruppe) aus dem Gesamtspektrum von Jazz und Rock/Pop bzw. geeignete Eigenkompositionen des Prüflings, davon mindestens ein Stück für Big-Band (o.ä.). Der Prüfling fungiert als Ensembleleiter (Dirigent) oder als Ensembleleiterin (Dirigentin). Zwei Stunden vor Beginn der Aufführung wird eine Auswahl von fünf Stücken bekannt gegeben. Die Einstudierungsarbeit wird als Teil der Prüfung berücksichtigt. Drei der ausgewählten Stücke sind vom Prüfling auf dem Erstinstrument, zwei auf dem Zweitinstrument vorzutragen (Ensemble- und Solo-Spiel). Es wird somit das HF mit dem Erst- und Zweitinstrument kombiniert. Alle drei Fächer werden separat bewertet (50 % der jeweiligen Endnote).	13,5		3

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung

Fachprüfungen	Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen	Diplomprüfung Prüfungsanforderungen	SWS	Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen	Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen
Forts. 1.2 Hauptfach Komposition		2. Freies Programm Der freie oder konzertante Teil der Diplomprüfung wird öffentlich in zwei Hälften von jeweils ca. 30 Minuten Dauer absolviert. Die Mitwirkung des Prüflings erfolgt als Ensembleleiter (Dirigent) oder als Ensembleleiterin (Dirigentin) und in Teilen der Prüfung als Instrumentalsolist oder Instrumentalsolistin. Eine Hälfte der Prüfung besteht aus Kompositionen und Arrangements des Prüflings für Jazzorchester. Die entsprechende Besetzung wird vom Prüfling geleitet (Dirigat). Die zweite Hälfte enthält Stücke des Prüflings für kleines Ensemble. Hier tritt der Prüfling als Instrumentalsolist oder Instrumentalistin auf dem Erst- oder Zweitinstrument auf (Ensemble- und Solo-Spiel). Wie beim Hauptfach gehen die instrumentalen Leistungen dieses Prüfungsteils jeweils zu 50% in die Bewertung der Begleitfächer (Erst- und Zweitinstrument) mit ein.			

2. Begleitfächer D 1 - JazzRockPop grundständig

2.1 beim Hauptfach Instrument oder Gesang	BF/1[1]				1
2.1.1 Klavier (einschl. Keyboards)		Vorbereiteter Vortrag einiger Standards aus mindestens drei Stilrichtungen (solo und Begleitung), unvorbereiteter Vortrag einer Begleitung nach „lead-sheet“ – Notation.	3		
2.1.2 Gitarre (einschl. akustischer Gitarre)		Vorbereiteter Vortrag einiger Standards aus mindestens drei Stilrichtungen (solo und Begleitung), unvorbereiteter Vortrag einer Begleitung nach „lead-sheet“– Notation.	2		

[1] Begleitprüfung

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
2.1.3 Übrige Instrumente, Gesang		**<u>Saxophon, Trompete, Posaune und Kontrabass (einschl. Elektrobass), Gesang</u>** Vorbereiteter Vortrag einiger Standards aus mindestens drei Stilrichtungen (Thema und Improvisation), unvorbereiteter Vortrag eines Stückes nach „lead-sheet"-Notation (Thema und Improvisation). **<u>Schlagzeug</u>** Beherrschung der wichtigsten rhythmischen Grundmuster aus den verschiedenen Stilrichtungen.	2		
2.2 Jazztheorie und Arrangement			17		2
2.2.1 Klausur	K/2[1]	Drei Aufgaben werden zur Wahl gestellt, die bei Berücksichtigung einer Rock/Fusion- oder eines Jazz-Schwerpunkts, Kompositions- und Arrangementanteile in unterschiedlicher Weise verbinden.		0,5	
2.2.2 Mündliche Prüfung	M/1[2]	Ergänzende Fragen zu den Komplexen Theorie, Improvisation, zur Prüfung der Fähigkeit, musikalische und stilistische Zusammenhänge sprachlich und praktisch darzustellen.		0,5	
2.3 Gehörbildung			6		1
2.3.1 Klausur	K/1[1]	Transkription (CD-Aufnahme), einer Improvisation oder einer komponierten Passage, geeignet nach Stilistik und Umfang.		0,5	
2.3.2 Mündliche Prüfung	M/1[2]	Bestimmen von Skalen „single-line"-Ausschnitten, Akkorden, Akkordverbindungen; Bestimmen und Nachspielen von Rhythmen.		0,5	

[1] Klausur
[2] Mündliche Prüfung

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
2.4 Musikwissen-schaft	M/1[1]	Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Jazz-, Rock- und Popularmusik einschließlich soziologischer, psychologischer und ästhetischer Gesichts-punkte. Vertiefte Kenntnis entweder in Jazz- oder Rockgeschichte und in einem Wahlgebiet aus der übrigen Musik-geschichte. Grundlagen der Instrumentenkunde. Vertiefte Kenntnis der historischen, klassifikatorischen, bau- und spieltechnischen sowie der klanglichen Besonderheiten einer Instrumentengruppe und der dazugehörigen Literatur.	12		1
Beim Hauptfach Komposition					
2.1 Erstinstrument	BF[2]	Die Prüfung findet im Rahmen der Haupt-fachprüfung statt und wird auf Grundlage der dort (s. Hauptfach Komposition) beschriebenen Bedingungen und Anfor-derungen durchgeführt und bewertet.	9		
2.2 Zweitinstrument		Die Prüfung findet im Rahmen der Haupt-fachprüfung statt und wird auf Grundlage der dort (s. Hauptfach Komposition) beschriebenen Bedingungen und Anfor-derungen durchgeführt und bewertet.	3		
2.3 Musiktheorie					
2.3.1 Theorie, Arrangement, Komposition					
2.3.1.1 Klausur	K/4[3]	vierstündige Klausur mit drei stilgebun-denen Themen zur Auswahl. Komposition und Arrangement eines vollständigen Stückes (Partitur) mit Condensed Score-Schreibweise.		0,5	
2.3.1.2 Mündliche Prüfung	M/1[1]	siehe 2.2.2 (beim Hauptfach Instrument oder Gesang) mit erhöhtem Anspruch in Fragen der Komposition und des Arrangements: *Ergänzende Fragen zu den Komplexen Theorie, Improvisation, zur Prüfung der Fähigkeit, musikalische und stilistische Zusammenhänge sprachlich und praktisch darzustellen.*		0,5	
2.3.2 Gehörbildung		siehe 2.3.1 u. 2.3.2 (beim Hauptfach Instrument oder Gesang): *Transkription (CD-Aufnahme), einer Improvisation oder einer komponierten Passage, geeignet nach Stilistik und Umfang. Bestimmen von Skalen „single-line"-Ausschnitten, Akkorden, Akkordverbindungen; Bestimmen und Nachspielen von Rhythmen.*			

[1] Mündliche Prüfung
[2] Begleitprüfung
[3] Klausur

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
2.4 Musikwissen-schaft		siehe 2.4 Instrumente: *Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Jazz-, Rock- und Popularmusik einschließlich soziologischer, psychologischer und ästhetischer Gesichtspunkte. Vertiefte Kenntnis entweder in Jazz- oder Rockgeschichte und in einem Wahlgebiet aus der übrigen Musikgeschichte. Grundlagen der Instrumentenkunde. Vertiefte Kenntnis der historischen, klassifikatorischen, bau- und spieltechnischen sowie der klanglichen Besonderheiten einer Instrumentengruppe und der dazugehörigen Literatur.*			

D 2 Aufbaustudium (Jazz, Rock, Pop)

Es gelten entsprechend die Prüfungs-Bestimmungen des grundständigen Studiums

Studienrichtung E - Ensemblefächer

1. Kammermusik **oder** Lied/ Liedbegleitung (Duo)	KH/1[1]	Die Diplomprüfung eines Ensembles wird im Rahmen eines öffentlichen Konzerts abgelegt. Im Programm sollen mindestens eines der Standardwerke für die jeweilige Besetzung sowie ein nach 1949 entstan-denes Werk enthalten sein. Dauer der Prüfung: 60 Minuten.	3	1	1
2. Klavier-Kammermusik	KH/1[1]	Kammermusikprogramm in Besetzung nach eigener Wahl. Mindestens drei unter-schiedliche Epochen, darunter Wiener Klassik und Moderne ab 1970. Dauer: 60 Minuten	3	1	1
3. Orchester-Sololiteratur	KH/1[1]	Die Diplomprüfung orientiert sich in Form und Inhalt an dem Probespiel eines Berufs-orchesters. Zwei Konzerte (eines aus dem klassischen Repertoire der Probespiel-Pflichtstücke sowie ein frei ausgewähltes Konzert) sind ganz oder auszugsweise vor-utragen. Außerdem sind sechs große Solo-Orchesterstellen des betreffenden Reper-oires sowie im Schwierigkeitsgrad heraus-ehobene Tuttipassagen zu spielen. Dauer der Prüfung: 60 Minuten.	3	1	1

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung

Fachprüfungen	**Art und Anzahl der Prüfungs-leistungen**	**Diplomprüfung** **Prüfungsanforderungen**	**SWS**	**Gewich-tungs-faktor Fach-prüfun-gen**	**Gewich-tungs-faktor Diplom-prüfun-gen**
4. Alte Musik (Ensemblespiel)	KH/1[1]	Die Diplomprüfung wird im Rahmen eines öffentlichen Konzertes abgelegt. Das Pro-amm soll Werke des Früh- und Spät-arocks in verschiedenen Besetzungen mit solisti-chen und Begleitaufgaben enthalten. Es kann auch um andere Stilrichtungen erweitert werden. Dauer der Prüfung: 60 Minuten.	3	1	1
5. Neue Musik	KH/1[1]	Die Diplomprüfung wird im Rahmen eines öffentlichen Konzertes abgelegt. Im Pro-ramm müssen Werke verschiedener Beset-ungen enthalten sein, davon mindestens zwei, die nach 1949 entstanden sind. Dauer der Prüfung: 60 Minuten.	3	1	1
6. Opern-Korrepetition	KH/1[1]	Es sind mindestens drei Akte aus repräsentativen Werken verschiedener Epochen vorzubereiten (eine Oper/musikdrama-tische Komposition des 20./21. Jahrhun-derts ist obligatorisch). Diese sind geschlossen “theatermäßig“ vorzutragen (singen und spielen). Diverse Vom-Blatt-Spiel-Stellen aus der Opernliteratur werden vorgelegt. Als Klausurstück (ein Satz aus dem Repertoire der zweiten Runde (großes Konzert) eines Orchesterprobespiels vorgelegt und 90 Minuten vor dem Prüfungstermin bekannt gegeben. Dauer der Prüfung: 60 Minuten.	3	1	1

[1] Künstlerische Hauptfachprüfung

Anlage 5
(zu § 22 Abs. 5)

Hauptfächer in der Studienrichtung A. sind:

a) Orchesterinstrumente:
Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass,
Flöte, Oboe, Klarinette, Saxophon[1], Fagott,
Horn, Trompete, Posaune, Tuba,
Pauke/Schlagzeug, Harfe.

b) Weitere Instrumente[1]:
Klavier, Cembalo, Viola da Gamba, Blockflöte, Akkordeon, Gitarre, Hammerflügel[2], Laute[3].

c) Orgel[4]

Anlage 6
(zu § 22 Abs. 6)

Instrumentale Hauptfächer in der Studienrichtung D. (Jazz, Rock, Pop) sind:

Saxophon (incl. Klarinette/Bassklarinette, Flöte), Trompete, Posaune, Klavier (incl. Keyboards), E-Gitarre (incl. Akustische Gitarre), Kontrabass und E-Bass, Schlagzeug

Weitere Hauptfächer:

Gesang, Komposition

[1] Zur Hauptfachprüfung wird zugelassen, wer die Diplomprüfung im Studiengang Musikerziehung oder in einem vergleichbaren Studiengang mit der Note "sehr gut" im künstlerischen Hauptfach bestanden hat. Die Diplomvorprüfung entfällt. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

[2] Zur Prüfung im Fach Hammerflügel wird zugelassen wer die Diplomprüfung im Studiengang Musikerziehung oder in einem vergleichbaren Studiengang mit der Note "sehr gut" im künstlerischen Hauptfach Klavier oder Cembalo bestanden hat.

[3] Zur Prüfung im Fach Laute wird zugelassen, wer die Diplomprüfung im Studiengang Musikerziehung oder in einem vergleichbaren Studiengang mit der Note "sehr gut" im künstlerischen Hauptfach Gitarre bestanden hat.

[4] Zur Prüfung im Fach Orgel (für das Studium in einem höheren Fachsemester) wird zugelassen, wer die Diplomprüfung im Studiengang Kirchenmusik B oder in einem vergleichbaren Studiengang mit der Note „sehr gut“ im künstlerischen Hauptfach Orgel bestanden hat. Orgel kann auch grundständig studiert werden.